Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Barras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 19 | Samstag, den 19. Januar 1929 | Jahrgang 1929

Dr. Hilferding über den Etat und die neuen Steuern.

Die schwierige Finanzlage des Reiches.

Von unserer Berliner Redaktion.

= **Berlin**, 18. Jan. (Drahtb.)

Das Reichskabinett hat seine Beratungen über den Reichshaushaltsplan für 1929 abgeschlossen. Der Etat selbst wird aus leicht verständlichen Gründen der Oeffentlichkeit noch nicht unterbreitet. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding empfing jedoch am Freitag abend Vertreter der Presse, um ihnen über die Finanzlage des Reiches sowie über Vorschläge zur Deckung des vorhandenen Defizits erläuternde Ausführungen zu machen.

Der Minister wies mit allem Nachdruck auf die äußerst ungünstigen finanziellen Verhältnisse des Reiches hin. Als er sein Amt antrat, mußte er mit zwei Grundtatsachen rechnen, nämlich erstens mit dem Defizit des außerordentlichen Haushalts, das auch nach Eingang der Reinhold-Anleihe noch 650 Millionen Mark betrug, ferner mußte er sich auf das Defizit einstellen, das sich im ordentlichen Etat durch die vorauszusehende Steigerung der Reparationen und durch den Wegfall einmaliger Einnahmen – im Vorjahre 175 Millionen aus Betriebsüberschüssen und 125 Millionen aus dem Münzgewinn – ergeben mußte. Ein Betriebsmittelfond existiert im Reich nicht mehr. Die vorhandenen Gelder werden zur Deckung des vorjährigen Etats herangezogen. Um die Ausgaben, die im außerordentlichen Etat bewilligt werden, bestreiten zu können, mußten Mittel, die im ordentlichen Etat vorhanden waren, verwendet werden. Es handelt sich hierbei um die sogenannten Ausgabereste. Wie schwierig die Finanzlage des Reiches Ende Dezember war, ging daraus hervor, daß

das Reich um seine Zahlungen leisten zu können, in verschiedenen Fällen Geld leihen mußte.

So 150 Millionen bei der Reichsbahn, 145 Millionen bei der Reichspost, 10 Millionen bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, 100 Millionen Mark bei der Preußenkasse. Außerdem wurden 360 Millionen Schatzwechsel ausgegeben. Voraussichtlich wird sich die Kassenlage Ende März noch schlechter gestalten, weil erfahrungsgemäß die zweite Hälfte des Etatsjahres immer kritischer ist. Man rechnet ungefähr mit einer Milliarde, die Ende März in flüssigem Geld vorhanden sein muß. Hieraus ergibt sich schon ohne weiteres

der Ernst unserer Situation, die durch Aufnahme von Anleihen nicht gemildert werden kann.

Eine kleine Erleichterung konnte sich das Reich insofern schaffen, als mit den sozialen Versicherungsanstalten die Vereinbarung getroffen wurde, daß die Reichszuschüsse in Höhe von 165 Millionen Mark durch Schuldverschreibungen des Reiches, die erst 1935 fällig werden, abgegolten werden. Der außerordentliche Etat 1929 balanziert. Es handelt sich jedoch mehr um eine Formalität, der keine besondere materielle Bedeutung zukommt. Um Schwierigkeiten, wie sie sich im letzten Jahre ergeben haben, zu vermeiden, stimmte die Reichsregierung einer Aenderung der Haushaltsordnung zu, wodurch

Ausgaben im Extraordinarium von den einzelnen Ressorts ohne Zustimmung des Reichsfinanzministers nicht mehr gemacht werden dürfen.

Der ordentliche Etat machte dem Reichsfinanzminister die größten Sorgen. Vielfach nimmt man in der Oeffentlichkeit an, daß sich bei einem Etat in Höhe von 9,9 Milliarden große Ersparnisse erzielen lassen können. Bei näherer Betrachtung der Situation ergibt sich jedoch, daß dies nicht leicht möglich ist. Zunächst kommen Beträge in Betracht, die überhaupt nicht verkürzt werden können. Die Ueberweisungen an die Länder und die Kosten für die Schutzpolizei machen rund 3,5 Milliarden aus. Die Ausgaben für Reparationen, innere Kriegslasten und Pensionen an Mitglieder des alten Heeres 3,4 Milliarden; zusammen machen diese beiden Posten 6,9 Milliarden. Da der Reichshaushalt mit 9,9 Milliarden abschließt, so bleiben nach Abzug der genannten 6,9 Milliarden drei Milliarden übrig, davon werden 750 Millionen für soziale Ausgaben verwendet. Zum Vergleich mit früheren Jahren kann darauf hingewiesen werden, daß 1913 für die gleichen Zwecke 102 Millionen ausgegeben wurden. Die Reichsschuld erfordert 450 Millionen, die Personalaufwendungen einschließlich Heer, Marine und Pensionsbeträge rund eine Milliarde. Es bleiben demnach noch 800 Millionen mit sachlichen Verwaltungsausgaben übrig, in denen unter Umständen einige Ersparnisse erzielt werden können. Die Mehrausgaben 1929 gegenüber 1928 betragen 528 Millionen Mark. Die Wenigerausgaben (Reichswehr 23 Millionen Minderausgaben, Ernährungsministerium 46 Millionen Minderausgaben usw.) machen den Betrag von 170 Millionen Mark aus. Demnach

ist der Etat 1929 um 358 Millionen Mark höher als der Etat des Jahres 1928.

Hierbei muß in Betracht gezogen werden, daß allein an Reparationen gegenüber 1928 ein Mehrbetrag von 312,5 Millionen Mark aufgebracht werden muß.

Die Ausführungen, die der Minister über die Deckung des Defizits

machte, brachten im Wesentlichen nichts Neues. 40 Millionen sollen gedeckt werden durch Mehrüberschüsse der Reichspost. Da an der Ausgleichung des Etats nicht nur das Reich, sondern auch die Länder und Gemeinden teilnehmen sollen, so wird es vom Reichsfinanzminister als erträglich angesehen, daß von den Ueberweisungen vorweg 120 Millionen abgesetzt werden. An Biersteuer sollen 165 Millionen Mark mehr aufkommen. Mit einer gewissen Ironie betonte der Minister, daß sei das gleiche Gesetz, das seinerzeit Reichsfinanzminister von Schlieben mit Zustimmung der damaligen rechts gerichteten Reichsregierung dem Reichstag vorgelegt habe. Der Reichstag habe es allerdings damals abgeändert. Die Erhöhung der Branntweinsteuer soll 90 Millionen Mark aufbringen. Die alte Vorlage wurde zurückgezogen. Eine neue Form wurde gefunden. Aus der alten Vorlage wurden jedoch die Bestimmungen übernommen, durch die die großen Hinterziehungen gerade bei der Branntweinsteuer unmöglich gemacht werden können. Die wichtigste Bestimmung ist die, daß es

künftig verboten sein soll, Branntwein unter dem Monopolpreis auf dem freien Markt zu verkaufen.

Bei der Erbschaftssteuer wird mit einem Mehrertrag von 20 Millionen Mark gerechnet. Das Gattenerbe soll künftig der gleiche Satz treffen, den die Kinder zu entrichten haben. Durch einen 20prozentigen Zuschlag auf die Vermögenssteuer sollen 104 Millionen Mark mehr aufgebracht werden. Weiterhin glaubt der Minister sich bei der Aufstellung des Etats berechtigt zu halten, einzelne Steuern höher einzuschätzen.

Die Steuererhöhungen und die anderen Maßnahmen, die der Minister zur Ausbalanzierung des Etats anwendet, zeigen einen Uebergangscharakter, denn

auch bei der Reichsregierung bestehen die stärksten Zweifel, ob die deutsche Wirtschaft tatsächlich imstande ist, die neuen schweren Opfer zu tragen.

Angesichts des kommenden Notjahres muß auf Erfüllung vieler Wünsche verzichtet werden. So kann an eine Beseitigung der Kapitalertragssteuer, die die Wirtschaft schon seit langem fordert, nicht gedacht werden. Aus finanztechnischen und außenpolitischen Gründen glaubte der Finanzminister wenigstens den Versuch machen zu müssen, den Etat vom fiskalischen Standpunkt aus zu balanzieren ohne Rücksicht auf die Frage, ob der schwere Druck auf die Dauer von der deutschen Wirtschaft getragen werden kann.

Die einzige Erleichterung

ist in einer neuen Vorlage zu sehen, nach der eine Aenderung des Einkommensteuergesetzes durch

fünfprozentige Ermäßigung der Sätze für die kleineren und mittleren Einkommen bis 25 000 Reichsmark

einreten soll.

Zum Schluß führte Reichsminister Dr. Hilferding noch folgendes aus: Die Regierung hat in Erfüllung ihrer Aufgabe, den Verpflichtungen gegenüber den Gläubigerländern zu genügen und dennoch Deutschland die Ordnung seiner Finanzen zu erhalten, neue Opfer für die Wirtschaft vorschlagen müssen. Danach wird das Gleichgewicht im Reichshaushalt gewährleistet sein. Damit ist aber die Frage noch nicht beantwortet, ob die Aufrechterhaltung des Druckes der gesamten Steuern auf mehr als ein Jahr möglich ist und nicht schon die Belastung dieses Jahres mühsam errungene Fortschritte bedroht. Das Primat der Staatswirtschaft gegenüber manchen Wirtschaftserwägungen ist harter Zwang. Es kann sich nicht darum handeln, ein Defizit im Reichshaushalt zuzulassen, mit allen daran anknüpfenden Folgen für Wirtschaft und Finanzen, mit der Aussicht auf eine Kassenlage, die den geordneten Gang der Verwaltung stören würde.

Es bleibt nur übrig, den Steuerdruck zu verschärfen.

Schon einmal, als es galt, die Währung zu stabilisieren, hat Deutschland durch ein Opfer, das z. T. der Substanz der Wirtschaft entnommen war, den Uebergang zu einer besseren Zeit zu schaffen vermocht. Jetzt ist die Frage der

Endregelung der Reparationen

aufgeworfen. Es gilt die Bahn freizumachen für eine Regelung, die Deutschland notwendig eine wesentliche Erleichterung seiner Lasten bringen muß, soll sie wirtschaftlich vernünftig sein. Aus dem ehrlichen Willen, bis zu dieser Lösung auszuhalten, auch mit Anstrengungen, die sich für längere Zeit kaum aufrechterhalten lassen, kann der Schluß nicht auf Leistungsfähigkeit, sondern nur auf Leistungswillen gezogen werden. Deutschland zweifelt nicht, daß unabhängige Sachverständige dies erkennen und keine Mühe scheuen werden, das höchste Maß der deutschen Leistungsfähigkeit zu ermitteln. Deutschland verzichtet in diesem Augenblick auf Worte der Abwehr gegenüber Forderungen, die ohne Rücksicht auf die echte Wirtschaftskraft Deutschlands und sein anerkanntes Recht auf angemessene Lebenshaltung seiner Bevölkerung erhoben werden. Es hat die Unabhängigkeit der Sachverständigen gefordert und ist der Ueberzeugung, daß besser als Worte die wirtschaftlichen Tatsachen selbst zu seinen Gunsten sprechen werden.

Wie sich der Reichsfinanzminister die Deckung des Defizits vorstellt, ist uns also nunmehr bekannt. Aufgabe des Reichsrates und des Reichstages wird es sein, die Vorlage zu überprüfen. Schwere parlamentarische Kämpfe stehen uns bevor. Die Situation hätte ein etwas freundlicheres Aussehen, wenn sich das Reichskabinett auf eine feste Regierungsbasis stützen könnte. Einstweilen sieht es jedoch nicht so aus, als ob die Große Koalition in absehbarer Zeit zustande käme. Somit besteht auch die Gefahr, daß die Sozialdemokratie, wie der „Vorwärts" dieser Tage schrieb, von der „freien Hand" gegenüber dem Reichsfinanzminister Gebrauch macht. Wenn darauf hingewiesen wird, daß die Biersteuer die größten Schwierigkeiten bereiten wird, so kann darauf verwiesen werden, daß die geplante Erhöhung 3½ Pfennig pro Liter ausmacht. Bekanntlich sind die Bayerische Volkspartei und auch das Zentrum gegen eine Erhöhung. Ebenso kann sich das Zentrum mit einer Besteuerung des Gattenerbes nicht befreunden.

Reichskanzler Müller beabsichtigt, am 24. Januar die Führer der hinter der Regierung stehenden Parteien zu einer Aussprache über die parlamentarische Erledigung des Reichsplanes zu empfangen. Alle etwaigen grundsätzlichen Erörterungen über die künftige Regierungspolitik werden zunächst zurückgestellt, d. h. also auch eine Aussprache über die Schaffung der Großen Koalition. Reichskanzler Müller vertritt den Standpunkt, daß in dem interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien unbedingt eine Verständigung gefunden werden muß. Er soll auch Stellung nehmen zu den 300 im Reichstag eingegangenen Anträgen, die im Falle ihrer Annahme eine Erhöhung der Ausgaben zur Folge haben.

Ultimatum der bayrischen Bauernkammern an die Reichsregierung.

Drohung mit Aushungerung der Städte.

Boykottierung der Geschäfte, die ausländische Lebensmittel verkaufen.

× **München**, 18. Januar.

Am Freitag vormittag fand hier eine Kundgebung der vereinigten Bauernkammern statt. Ministerpräsident Dr. Held betonte in einer Ansprache das große Interesse der bayrischen Regierung an der Landwirtschaft. Der bayrische Staat habe alles getan, wozu er überhaupt nur in der Lage war. Die bisherige Handelspolitik der deutschen Regierung werde auf die Dauer nicht eingehalten werden könne. Solange die Reichsregierung jedoch auf diesen Reichstag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung angewiesen sei, werde eine Aenderung nicht so schnell kommen. Die bayrische Regierung werde auch weiterhin nichts verabsäumen, was zum Besten der Landwirtschaft dienen könne.

Es wurden dann mehrere Referate gehalten, und im Anschluß daran kam es zu einer mehrstündigen stürmischen Aussprache, in der die katastrophalen Verhältnisse der Landwirtschaft in allen Teilen Bayerns geschildert und der Verzweiflung Ausdruck gegeben wurde. Scharfe Kritik wurde u. a. auch daran geübt, daß das Reichswirtschaftsministerium trotz Einladung keinen Vertreter zu der Tagung entsandt habe.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung schlossen sich die vereinigten Bauernkammern der Erklärung der Koalitionsparteien im Bayrischen Landtag an, die sich bekanntlich gegen die Reichsregierung richtet und diese für die Not der Landwirtschaft verantwortlich macht. Die alsbaldige Durchführung wirksamer Maßnahmen zur Steuerung der allgemeinen Not der Landwirtschaft sei notwendig. Der endgültige Finanzausgleich in den Ländern müsse so geregelt werden, daß die Sicherstellung der Länder auf lange Sicht gegeben werde. Ohne Schutz gegenüber dem ausländischen Wettbewerb und ohne den landwirtschaftlichen Interessen dienende Verkehrspolitik sei die Landwirtschaft nicht lebensfähig. Bei der Verteilung der Reichssteuern müsse der Besitz mehr als bisher verschont werden. Der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes werde grundsätzlich abgelehnt, weil dadurch die süddeutschen Bauern eine neue schwere Belastung erfahren würden. Die soziale Fürsorge müsse in der Rentabilität der Wirtschaft ihre Grenzen finden. Soziale Fürsorge, die letzten Endes zur Landflucht und Entvölkerung des flachen Landes führe, werde schärfstens abgelehnt. Die Kapitalien, die bei den öffentlichen Versicherungsträgern angesammelt würden, müßten der Landwirtschaft wieder zugeführt werden. Die Landwirtschaft leide unerträglich unter den Reparationslasten. Sie sei niemals in der Lage, die durch die Weltknappheit des Kapitals entstehenden hohen Zinsen in ihre Preise einzukalkulieren. Darum leide die Landwirtschaft unter den hohen Zinsspannungen um so mehr, als ihre Preise ungenügend seien. Zu den bevorstehenden Reparationsverhandlungen müsse daher ein landwirtschaftlicher Sachverständiger abgeordnet werden. Die Regierung müsse alle Anstrengungen machen, um eine Herabsetzung der jährlichen Leistungen und der endgültigen Summe zu erreichen. Unter keinen Umständen dürfe der Aufhebung des durch den Dawesplan zugestandenen Transferschutzes zugestimmt werden, um so mehr, als jede Abschwächung oder gar die Aufhebung des Transferschutzes eine neuerliche Inflation zur Folge haben müsse.

Außerdem wurde beschlossen, an die Reichsregierung ein Ultimatium zu richten, daß bei Nichterfüllung der Forderungen der Landwirtschaft ihre Arbeit und damit die Belieferung der Stäte eingestellt und sich nur mehr auf die Sicherstellung der Ernährung der Bauernfamilien und ihrer Dienstboten beschränke. Ferner soll bereits am 15. Februar über alle Geschäfte, die ausländische Lebensmittel verkaufen, der Boykott der Landwirtschaft verhängt werden.

„Das rote Blatt".

„Die Tribüne", eine monatlich erscheinende Beilage der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung", die sich bemühte, Katholizismus und Sozialismus miteinander in Einklang zu bringen, ist jetzt durch eine eigene Monatsschrift ersetzt worden, die sich „Das rote Blatt der katholischen Sozialisten" nennt. Heinrich Mertens, der „Die Tribüne" leitete, ist auch der Herausgeber des „Roten Blattes". Er ist ein zweifellos ernst um die Lösung der sozialen Frage ringender junger Mann Ende der Zwanziger. Jahrelang stand er in der katholischen Jugendbewegung. Die ihn näher kennen, versichern, daß er es mit seiner katholischen Ueberzeugung sehr gewissenhaft nehme. Er lehne die atheistischen und antichristlichen Tendenzen der Sozialdemokratie aus seinem festgewurzelten katholischen Wissen um die Dinge des Lebens entschieden ab, und er fühle in sich die Aufgabe, Mitstreiter im Kampf um die wahre Christianisierung oder richtiger Katholisierung unseres Volkes zu sein. Heinrich Mertens ist von seiner Aufgabe so sehr überzeugt, daß er in den „Leitsätzen" der soeben erschienenen ersten Nummer des „Roten Blattes" sich als Glied der katholischen Aktion bezeichnet. „Als Glieder der katholischen Aktion nehmen wir uns der verschleierten und unterschlagenen Tatsachen des sozialen Lebens an." An anderer Stelle dieser Leitsätze heißt es: „Bischof Ketteler, Karl von Vogelsang und Franz Hitze haben mit Karl Marx diese Tatsachen anerkannt." Außer den Beiträgen von Heinrich Mertens sind noch drei Aufsätze von Katholiken im „Roten Blatt" veröffentlicht. Dr. Ernst Michel, Kaplan Friedrich Kumpel und Kaplan Lukas zeichnen als deren Verfasser. Ernst Michel ist der bekannte Privatdozent an der Akademie der Arbeit in Frankfurt am Main, dessen Buch „Politik aus dem Glauben" bei seinem Erscheinen viel diskutiert wurde. Ob die Namen der beiden Kapläne Pseudonyme sind, wissen wir nicht, ist für unsere Stellungnahme zum „Roten Blatt" auch unerheblich. Wir möchten uns zur Sache selbst und zur Methode dieser Sache äußern.

Wir leugnen nicht, daß wir mit jenem Respekt, der jedem ernsten Ringen mit den unchristlichen Mächten unserer Zivilisation ziemt, auch den Bemühungen der Schar um Heinrich Mertens gegenüberstehen. Es ist wirklich so, daß der immer mehr zunehmende Mammonismus, das heißt also die alles beherrschende Macht des Geldes und der Geldinteressen, mit dem Christentum nichts zu tun hat. Es ist wirklich so, daß nie ein heidnisches Zeitalter so sehr gegen den heiligen Geist des christlichen Sittengesetzes verstoßen hat, wie unser Zeitalter des Weltkrieges und des goldenen Kalbes. Das haben alte und neuzeitliche katholische Philosophen und Soziologen von Rang in Wort und Schrift dutzendemale gesagt. Und zwar viel eindringlicher, als Heinrich Mertens es in seinem „Ruf an die Katholiken" zu tun vermag. Es bedarf also nicht mehr dieser Feststellung eines Tatbestandes, sondern es kommt jetzt auf die Frage an: wie ist der große Konflikt zu lösen? Diese entscheidende Frage wird im „Roten Blatt" nicht beantwortet, ja nicht einmal zu beantworten versucht. Was Heinrich Mertens sagt, ist ein schönes Gesinnungsbekenntnis. Wir freuen uns dieses Bekenntnisses. Ist aber damit allein das Problem zu lösen? In den Leitsätzen von Heinrich Mertens steht:

„Wir stützen uns auf Roms Versuche, die Gläubigen aus der politischen Gefangenenschaft zu befreien und die Gemeinde der Gläubigen zu bilden. Die Lehre und Weisheit des Menschen ist für uns ohne Abstrich in der Glaubens- und Sittenlehre der Kirche gegeben. Sie muß wirksam werden in gläubigen Menschen. Die Kirche erwacht in den Seelen, in den Menschen. Sie erwacht im Volke, das dem lebendigen Gotte sich hingibt, das den Schöpfer verehrt und in der Kindschaft des Erlösers mit dem Schöpfer im Heiligen Geiste mitwirkt. Wir sind keine Auch-Katholiken. Der gehört nicht zu uns, der in Glaubens- und Sittenlehren den Hirten der Kirche Anlaß zur Klage gibt."

Diese gewiß echt und ehrlich empfundenen Zeilen muten seltsam in einem Blatte an, das mit ermunternden Geleitworten der sozialdemokratischen Führer Scheidemann, Sollmann, Hermann Müller, Otto Braun, Severing, Meerfeld und Friedrich Stampfer die ersten Schritte in die Oeffentlichkeit macht. Von demselben Friedrich Stampfer stammt das 1919 gesprochene Wort: „Der Sozialismus ist sich bewußt, daß er nur im Streit gegen die Dogmen der Kirche das werden konnte, was er ist." Alle Geleitwort-Verfasser des „Roten Blattes" haben mit der Kirche gebrochen, sind Dissidenten und haben nachweisbar in heftigem Kampf gegen kirchliche Lehren, Einrichtungen und Personen gestanden. Dieser sozialistische Kampf gegen die Kirche gehört keineswegs der Vergangenheit an, sondern er ist gerade in der Gegenwart, vor allem auf dem Gebiet der Ehegesetzgebung, in der christlichen Forderung für den Schutz des keimenden Lebens (den die Sozialdemokratie nicht gelten läßt) und in der Kirchenaustrittsbewegung aufs neue heftig entbrannt. Wollen der Katholik Heinrich Mertens und seine katholischen Freunde im Bunde mit diesen Vorkämpfern einer antikirchlichen, ja antichristlichen Kultur die „Gemeinde der Gläubigen" im katholischen Sinne bilden?

Nun sagt aber Otto Braun, der preußische Ministerpräsident, in seinem Geleitwort: „Der Glaube an eine sozialistische Neuordnung der menschlichen Gesellschaft ist sowohl mit einer religiösen wie mit einer freidenkerischen Weltanschauung ver-

einbar". Dieser Satz besagt [illegible]g, daß unbeschadet aller grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten in religiösen und kulturellen Fragen Christen und Atheisten das gemeinsame Ziel des sozialistischen Zukunftsstaates hätten. Ist das richtig? Kann ein Katholik — und wäre er noch so sozialempfindend — den sozialistischen Zukunftsstaat wollen? Diese Gesellschaftsordnung der Zukunft, wie die Sozialisten sie sich denken, besteht heute in Reinkultur im bolschewistischen Rußland. Will der Katholik Heinrich Mertens diesen Kurs steuern? Das kann er nicht wollen. Da aber alle Tendenzen der Sozialdemokratie nach ihrem eigenen Bekenntnis im Kommunismus der Bolschewisten münden, dient — nach dem unanfechtbaren Gesetz der Logik — das „Rote Blatt" der Förderung jener antichristlichen Zukunftsstaat-Ideologie. Mertens überschätzt seine Kräfte, und er unterschätzt die Kräfte der Sozialisten, wenn er des Glaubens ist, sein „Rotes Blatt" könne den Sozialismus reformieren. Er wird nicht reformieren, sondern kapitulieren. Man kann schon heute mit Sicherheit sagen, daß das „Rote Blatt" in nicht ferner Zukunft entweder zum sozialdemokratischen Parteiblatt werden, oder sich vom Sozialismus derjenigen, die ihm jetzt Geleitworte geschrieben haben, abwenden wird. Denn nicht nur die Haltung des heutigen Partei-Sozialismus zu Kulturfragen ist von der christlichen Auffassung verschieden, auch das Problem der herauskommenden neuen Wirtschaftsordnung sehen wir als katholische Christen aus anderem Geist als der Sozialismus. Wie wir es sehen, das hat jüngst ein hervorragender Wirtschaftskenner und vom Geist christlicher Ethik geleiteter Politiker auf dem Kölner Reichsparteitag des Zentrums dargelegt. Professor Dessauer sprach dort über das Kooperationssystem der kommenden Wirtschaftsordnung. Hätte der Katholik Heinrich Mertens seinen sozialen Eifer und seine schöne Begeisterung für die Sache einer christlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung eingesetzt um im Sinne Dessauers zu wirken, dann hätte seine heute nur negative Anklage den Schlüssel zu einer positiven Forderung gehabt. Das wäre auch im Sinne der katholischen Priester, Wissenschaftler und Politiker gehandelt, die Mertens jetzt mit Zitaten, die aus dem Zusammenhang gerissen sind, unerlaubterweise als Kronzeugen für die Existenzberechtigung des „Roten Blattes" anführt.

Damit sind wir bei der Methode, die Mertens anwendet. Wir sagten schon, daß die berechtigten Anklagen, die aus christlichem Empfinden gegen viele Erscheinungen unserer abendländischen Zivilisation erhoben werden müssen, von vielen führenden Männern der Kirche und der katholischen Politik ausgesprochen worden sind. Alle diese berufenen Zeitkritiker und ernsten Mahner aber haben es ausdrücklich abgelehnt, eine Besserung des Uebels auf sozialistischem Wege zu befürworten. Ja sie haben immer wieder gewarnt vor dem roten Sozialismus. Sie kennzeichneten ihn als eine Gefahr für die christliche Erneuerung der Völker. Es ist also durchaus unstatthaft, Worte des großen Bischofs Ketteler und Ausschnitte aus den katholischen Zeitschriften „Hochland", „Abendland" und „Das neue Reich" zu verwerten, wenn man unter der roten Flagge und mit Unterstützung kirchenfeindlicher Sozialdemokraten für einen „katholischen" Sozialismus wirbt.

Es ist ferner seltsam, daß Heinrich Mertens erklärt, unabhängig von der Sozialdemokratie zu sein, während er im Firmenschild seines Blattes ausdrücklich die rote Flagge der Sozialdemokratie führt. „Das rote Blatt" heißt doch die Zeitung. Diese Tatsache in Verbindung mit den Geleit-Worten atheistischer Sozialdemokraten und mißbräuchlicher Verwendung von Zitaten autoritativer katholischer Personen und Organe liefert ein abgerundetes Bild, für das es uns heute nur noch an einem eindeutigen Namen fehlt. Er wird heißen müssen entweder „Grenzenlose Verwirrung eines jungen Feuerkopfs", oder „Eine neue List der Sozialdemokratie". Heinrich Mertens nennt es „Katholische Aktion". Das ist, schonend ausgedrückt, ein peinliches Mißverstehen der wirklichen Katholischen Aktion.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

:: **Berlin,** 18. Jan. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß, daß die nächste Reichstagssitzung am Donnerstag, 24. Januar, nachmittags 3 Uhr stattfinden soll. Als Beratungsstoff liegt der Gesetzentwurf über die Wartegeldempfänger vor. Am 25. und 26. Januar soll dann das Steuervereinheitlichungsgesetz beraten werden. Montag, 28. Januar bleibt sitzungsfrei wegen des Parteitages der Wirtschaftspartei. Am 29. Januar wird der Reichstag voraussichtlich wieder zusammentreten, um die Versorgung der Kleinrentner zu behandeln. An den folgenden Tagen soll dann die Handwerksnovelle auf der Tagesordnung stehen.

Auch Mecklenburg-Schwerin klagt gegen das Reich.

— **Schwerin,** 18. Jan. Während man sich in Mecklenburg-Schwerin inmitten der Sorgen um die Balanzierung des Haushaltplanes befindet, bringen mecklenburgische Blätter die überraschende Mitteilung, daß auch Mecklenburg-Schwerin gleich wie Sachsen Millionenforderungen an das Reich geltend machen soll, die sich aus dem Staatsvertrag über die Verreichlichung der mecklenburgischen Landeseisenbahn ergeben. Der Finanzminister in Mecklenburg soll entschlossen sein, auch die sogenannte Eisenbahnklage gegen das Reich einzureichen. Es handelt sich dabei um eine Kapitalforderung an das Reich von über vier Millionen.

Botschafter von Hoesch bei Briand.

)(**Paris,** 18. Jan. „Paris Midi" bringt in großer Aufmachung eine Meldung aus Berlin, die u. a. besagt, daß Botschafter von Hoesch am Freitag oder Sonnabend eine außerordentlich bedeutsame Unterhaltung mit Außenminister Briand haben werde. Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, handelt es sich um keinen besonderen Schritt des deutschen Botschafters. Nach seiner Rückkehr aus Berlin wo er wichtige Unterredungen mit dem Reichspräsidenten und dem Außenminister Dr. Stresemann pflegte, empfindet Botschafter von Hoesch nunmehr das Bedürfnis, den lebhaften Kontakt, der zwischen beiden Staatsmännern bestand, wieder aufzunehmen. Dieser Besuch des deutschen Botschafters bei Briand wäre bereits vor einigen Tagen erfolgt, wenn Botschafter von Hoesch nicht mit einer leichten Grippe aus Berlin zurückgekehrt sei. Der Botschafter dürfte aber Briand zu Beginn der kommenden Woche besuchen.

Die kommunalpolitische Abteilung im Reichsinnenministerium.

Starke Widerstände gegen Severings Forderung.

✓ **Berlin,** 18. Januar.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Einzelaussprache des Nachtragsetats 1928, mit dem der Personaletat für 1929 verknüpft ist, fort und beschäftigte sich mit dem Haushalt des Reichspräsidenten. Nach kurzer Begründung des Etats durch Staatssekretär Dr. Meißner wurde der Teil, der keine neuen Anforderungen über die Beschlüsse des Reichstages und die Besoldungsordnung hinaus enthält, in erster Lesung genehmigt, der übrige Teil dem Unterausschuß überwiesen.

In gleicher Weise wurde erledigt der Haushalt des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Beim Kapitel 11:

„Vertretung der Reichsregierung in München"

kam Abg. Taubadel (Soz.) auf den vorjährigen Wunsch des Haushaltsausschusses zurück, diese Gesandtschaft künftig wegfallen zu lassen. Abg. Torgler (K.) beantragte Streichung des Kapitels Staatssekretär Dr. Pünder ersuchte doch die Reichsreform nicht mit der Streichung dieser Münchener Reichsvertretung zu beginnen. Das sei aus innerpolitischen Gründen unerwünscht. Die Frage wurde daher bis zur zweiten Lesung zurückgestellt, desgleichen das Kapitel „Reichszentrale für Heimatdienst".

Es folgte der Haushalt des Reichsministeriums des Innern.

Nach längerer Debatte, in der namentlich die neue kommunalpolitische Abteilung kritisiert worden war, erwiderte auf zahlreiche Anfragen Reichsinnenminister Severing: Die Entwürfe für ein neues Beamtengesetz, Beamtendisziplinargesetz usw. liegen dem Ministerium des Innern zur Bearbeitung vor. Ich versichere, daß alles getan wird, diese Entwürfe zu beschleunigen.

Die Dienstzeit der Beamten

ist keine Ressortangelegenheit für mich, die Post und die Reichsbahn insbesondere sind hier zu hören. Unsere Vorschläge liegen bereits beim Reichskabinett. Ueber die Aufhebung des Reichskommissariats sind hier haltlose Vermutungen geäußert. Ich bin selbst Reichs- und Staatskommissar gewesen und weiß, welche Schattenseiten diese Stellung hat. Sie ist in der Gesetzgebung und Verwaltung nicht verankert, die Rechte des Kommissars sind nicht umschrieben und das bringt ihn in Differenzen mit den Verwaltungsbehörden.

Zehn Jahre nach Begründung der Republik noch ein Reichskommissariat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung aufrecht zu erhalten, ist ein Widersinn.

So trete ich — wie ich es in Preußen gegenüber dem Staatskommissariat getan habe — für seine Beseitigung ein. Jeder Minister hat Sparsamkeit zu üben, soweit seine staatspolitischen Aufgaben darunter nicht leiden. Der Ausdruck

„Kommunalpolitische Abteilung"

klingt ein wenig einseitig. Ich will nur einen Direktor haben, weil dieser Mann auch die nötige Autorität besitzen muß. Die Länderkonferenz mag in der Verwaltungsreform ihre Arbeiten fortsetzen oder aufgeben, das ist für das Reichsministerium des Innern ganz gleichgültig. Was bleibt, ist die vermehrte Arbeit für das Reichsinnenministerium. Einzelne kleine Länder wenden sich an das Reich und wünschen Uebernahme ihrer Polizei, ihrer Steuerverwaltung usw. Wir haben im Ministerium außerordentliche Opfer an Zeit und Kraft gebracht. Auf die Dauer können sie das nicht verlangen. Der Achtstundentag existiert für uns nicht.

Was nun die Ostpreußenhilfe anlangt, so habe gerade ich ihre Einsetzung in den Etat durchgesetzt, aber die Elendverhältnisse in Niederschlesien und Waldenburg verdienen die gleiche Berücksichtigung. Es handelt sich also nicht bloß um Ostpreußenhilfe, sondern um eine „Osthilfe".

Auf weitere kritische Bemerkungen von Ausschußmitgliedern über die Kommunalpolitik erwiderte der Reichsinnenminister: Der Städtetag habe den Wunsch nach Schaffung dieser Abteilung ausgesprochen, und der Städtetag sei doch eine Organisation, mit der Staats- und Reichsregierungen rechnen. Die Schaffung dieser Abteilung sei die Folge eines Auftrags, den er von den Ländern bekommen habe. Die Länderkonferenz habe bestimmt, daß das Reich seine guten Dienste auf dem Gebiete der Reichsreform zur Verfügung stellen solle. Die Sache sei aktuell, denn bereits mehrere Länder hätten die Vermittlung des Reiches in Anspruch genommen. Diese Verhandlungen, sagte der Minister weiter, müssen mit großer Vorsicht und Fachkenntnis geführt werden, denn wir haben uns dem Fachbearbeiter bisher vom Städtetag geborgt, dessen Beigeordneter er war. Wenn Sie aber in dieser Weise gegen Maßnahmen, die schließlich zu Ersparnissen des Reiches führen sollen, Sturm laufen, töten Sie die Initiative jedes neuen Ministers. Zur Zusammenfassung der polizeilichen Aufgaben werde ich die Maßnahmen treffen, die ich für zweckmäßig halte. Sie dürfen nicht zersplittert werden. Ich kann es nicht verantworten, daß ein Reichskommissar mit über sie bestimmt. Der Minister ist hier allein entscheidend. Abg. Steinkopf (S.) wünscht Beschleunigung der neuen Reichsbeamtengesetze.

Abg. Leicht (B. Vpt.) befürchtet, daß die neue Abteilung sich zu einer Reichsaufsicht über die Kommunalverwaltung auswachsen könne.

Berichterstatter Abg. Dr. Schreiber (Z.): Der Reichsinnenminister sollte keine Gegensätze zwischen dem Ministerium und dem Haushaltsausschuß aufstrischen. Unsere psychologischen Bedenken, die kommunalpolitische Abteilung werde

ein einseitiger Schrittmacher des Unitarismus

sein, sind nicht zerstreut.

Abg. Lucke (W. P.) fordert baldige Verabschiedung der Beamtengesetze und warnt vor der Einsetzung einer kommunalpolitischen Abteilung mit der Aufgabe, die allgemeine Verreichlichung zu fördern.

Abg. Graf Westarp (Dntl.) fragt, ob diese neue Abteilung der Anfang zu einer Reichsreform im unitarischen Sinne sein solle.

Reichsinnenminister Severing: Ich habe meine Meinung vorgetragen. In den Ausschüssen der Länderkonferenz wird untersucht, ob durch die sogenannte Auftragsverwaltung eine gewisse Vereinheitlichung erzielt und ein Leerlauf vermieden werden kann. Welche Funktionen den Ländern und Gemeinden zufallen, läßt sich nicht übersehen. Ob die Länder oder einige von ihnen verschwinden werden oder nicht, die Gemeinden bleiben immer bestehen. Deshalb ist auch eine Kommunalabteilung im Reichsinnenministerium nötig.

Die allgemeine Aussprache schloß damit. Am Sonnabend wird die Beratung fortgesetzt.

Der Fall Lembourn.

Eine Erklärung des dänischen Verteidigungsministers.

◆ **Kopenhagen,** 18. Jan. Der Verteidigungsminister teilt mit: Die auf Veranlassung des Kriegsministeriums vorgenommene Untersuchung zur Aufklärung der in der Presse erschienenen Berichte über die von Hauptmann Lembourn während der Reichsgerichtsverhandlung in Leipzig abgegebenen Erklärung, er habe im Einvernehmen mit einem im dänischen Generalstab beschäftigten Oberleutnant gehandelt, hat ergeben, daß nach der Erklärung des Generalstabschefs keiner der im Generalstab Beschäftigten mit dem Hauptmann Lembourn eine Verbindung gehabt hat, die mit dessen Tätigkeit zur Verschaffung von Auskünften über deutsche Militärverhältnisse im Zusammenhang stehen könne. Ferner hat der Generalstab keine Verbindung mit dem in der Presse genannten Postschließfach 824.

Ein früher im Generalstab diensttuender, nunmehr verabschiedeter Hauptmann ist verhört worden, da verschiedene Auskünfte vermuten ließen, daß er derjenige sei, den Hauptmann Lembourn anscheinend bezichtigt hat. Der Hauptmann hat es indessen bestimmt in Abrede gestellt, eine Verbindung dieser Art mit Hauptmann Lembourn gehabt zu haben.

Ferner ist ein Hauptmann der Reserve vernommen worden, an dessen Wohnung Lembourn einige Briefe abschicken ließ. Der fragliche Offizier, der mit dem Generalstab in Verbindung steht, hat erklärt, mit Hauptmann Lembourn in Handelsverbindung gestanden zu haben. Er bestreitet, irgendwelche Kenntnis davon gehabt zu haben, daß Lembourn im Dienste des Nachrichtenwesens arbeitete.

Leichter Rückgang der Grippeerkrankungen.

— **Berlin,** 18. Jan. Das Hauptgesundheitsamt teilt mit: Eine weitere Zunahme der Grippeerkrankungen hat in den letzten 24 Stunden nicht stattgefunden. Vielmehr war die Zahl der Grippekrankmeldungen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Berlin am 16. Januar um über 200 kleiner als am Vortage. In die Berliner Krankenhäuser wurden am 17. Januar rund 40 Patienten weniger aufgenommen, als am Vortage. Einige weitere Schulklassen dagegen, in denen die Zahl der hauptsächlich wegen Grippe fehlenden Kinder allmählich recht groß geworden war, kamen im Einvernehmen mit den zuständigen Kreisärzten zur Schließung.

Vier holländische Polizisten von einem Arrestanten getötet.

× **Amsterdam,** 18. Jan. Als heute früh ein Einwohner des Dorfes Grootegast (Provinz Groningen), ein gewisser Wykstra, zum Verhör nach Groningen gebracht werden sollte, wurden die mit der Ueberführung beauftragten vier Polizeibeamten von Wykstra nacheinander aus dem Hinterhalt erschossen. Den schwerverletzten Beamten schnitt er mit einem Messer die Kehle durch, dann schleppte er mit Hilfe seiner Geliebten die Leichen der vier ermordeten Beamten ins Haus und steckte es in Brand. Da die Dorfbewohner die Schüsse gehört hatten, wurde die Untat bald entdeckt, und der Mörder konnte im Laufe des Nachmittags von zwei Kriminalbeamten in Groningen festgenommen werden. Man fand bei ihm noch zwei geladene Revolver. Die Geliebte des Mörders wurde gleichfalls verhaftet. Der sensationelle Vorfall hat in ganz Holland großes Aufsehen erregt, da eine Mordtat solchen Umfanges seit Jahren im Lande nicht zu verzeichnen ist.

Schwerer Unfall im Zirkus.

:: **Wien,** 18. Jan. Während der Vorstellung im Zirkus Zentral am Donnerstag abend hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Eine Löwin überfiel die Dompteuse und fügte ihr gefährliche Verletzungen zu. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß nur ein geringer Teil des Publikums den Vorfall bemerkte, sodaß eine Panik vermieden und die Vorstellung fortgesetzt werden konte. Die vorletzte Nummer des Programms war eine große Löwenbändigungsszene, die Frau Fischer, die Gattin des Direktors der im Zirkus gastierenden Truppe, vorführen sollte. Als sie die Löwen durch den Verbindungsgang in die Arena treiben wollte, wendete sich eine Löwin knapp vor der Ausgangstür um und versetzte der Frau mit der Pranke einen heftigen Schlag. Die Dompteuse schrie auf und schleppte sich mit dem Aufgebot ihrer letzten Kraft auf den Korridor. Die Löwen konnten von Stallburschen in ihre Käfige getrieben werden. Die Ungeduld der Tiere führt Frau Fischer auf die Tatsache zurück, daß am Vortage ein neuer Stallbursche eingestellt worden war und die Löwen offenbar durch die Anwesenheit eines Fremden gereizt wurden.

Verhaftung eines Millionenbetrügers

× **Innsbruck,** 18. Jan. Wie die faschistische „Bozener Alpenzeitung" berichtet, ist in Bozen ein Ehepaar Tausend verhaftet worden, dem zur Last gelegt wird, durch ein Schwindelunternehmen zahlreiche Personen um namhafte Beträge geschädigt zu haben, deren Gesamtsumme auf 2½ Millionen Mark geschätzt wird. Der Ehemann Tausend, von Beruf Klempner, hatte als angeblicher Doktor der Chemie eine Gesellschaft für chemische Studien gegründet, um, wie es in den von ihm versandten Prospekten hieß, nach einem patentierten Verfahren Gold herzustellen. Es gelang dem Ehepaar, das aus Deutschland stammt, in Deutschland und Oesterreich zahlreiche Leute zu finden, die sich durch die Aussicht auf hohen Gewinn verleiten ließen, ihr Geld in dem Schwindelunternehmen anzulegen. Dem genannten Blatt zufolge erfolgte die Verhaftung des Ehepaars auf Ansuchen der deutschen Behörden.

Die Schneeverwüstungen in Polen.

17 Tote.

:: **Warschau,** 18. Jan. Die schweren Schneeverwehungen in ganz Polen verursachten der Eisenbahnverwaltung große Kosten. 242 Dampfschneepflüge und etwa 180 000 Arbeiter sind damit beschäftigt, die Schienenstränge freizulegen. Wie „ABC" berichtet, sind in den letzten Tagen 123 Personenzüge und 276 Güterzüge im Schnee stecken geblieben. Im Zusammenhang mit dem gleichzeitigen starken Frost haben 193 Reisende schwere Erfrierungen an Händen und Füßen davongetragen. Neun Personen sind im dichten Schneetreiben von den Zügen überfahren worden. Bei der Station Krodno hat sich ein Eisenbahnunfall ereignet, bei dem zwei Personen ums Leben gekommen sind. Der Schaden an zertrümmerten und beschädigten Lokomotiven und Waggons, an während des Transports verdorbenen Waren usw. wird auf mehrere Millionen Zloty geschätzt. Ergänzend wird noch berichtet, daß besonders Ostgalizien unter den Schneemassen zu leiden habe. In Krakau und Umgebung hat in der Nacht zum Freitag ein Schneesturm geherrscht. Fast alle Züge gingen mit starken Verspätungen ein. Die Temperaturen sind stellenweise bis auf 20 Grad unter Null gefallen. Aus Tarnopol, Stanislawow, Czortkow und Kowel wird gemeldet, daß der Eisenbahnverkehr auf verschiedenen Linien vollkommen lahmgelegt ist. Im Gebiete der Posener und Danziger Eisenbahndirektionen sind nicht weniger als 760 Telephon- und Telegraphenmasten beschädigt und die Drähte zum größten Teil zerrissen. In Ostpolen sind drei Personen der strengen Kälte zum Opfer gefallen. Die Dörfer wurden am hellichten Tage von starken Wolfsrudeln heimgesucht. Ein 50jähriger Mann sowie zwei Knaben sind von Wölfen angefallen und zerrissen worden.

Ueber 200 Tote beim Erdbeben in Venezuela.

:: **London, 18. Jan. Nach den neuesten Nachrichten aus Caracas in Venezuela sind im Erdbebengebiet von Cumana bereits 200 Leichen aus den Trümmern geborgen worden. Die Zahl der Verletzten wird nun mit über 1000 angegeben und der angerichtete Schaden auf zehn Millionen Dollar geschätzt. General José Garbi bestätigte, daß die Zahl der Toten und Verletzten in Cumana außerordentlich groß ist. Präsident Gomez hat angeordnet, daß Schiffe mit Aerzten, Nahrungsmitteln und Medikamenten nach dem Erdbebengebiet abgehen.**

Hunderte von Menschen bei dem Erdbeben in Schansi unter Trümmern begraben.

:: **London, 18. Jan. In Peking eingegangene Telegramme bestätigen, daß bei dem Erdbeben im nordwestlichen Teil der Provinz Schansi zahlreiche Menschen ums Leben kamen. Der größte Teil der Häuser in verschiedenen Städten und Dörfern stürzte zusammen, wobei Hunderte von Menschen unter den Trümmern begraben wurden. Die genaue Anzahl der Getöteten ist noch nicht bekannt.**

Von Nah und Fern.

Fünf Menschen durch ausströmendes Gas erstickt.

◇ **Metz,** 18. Jan. Hier sind durch Gasvergiftung fünf Personen ums Leben gekommen. In einem Haus war ein Gasrohr gebrochen, ohne daß die Wohnungsinhaber es bemerkt hatten. Unter den fünf Erstickten ist eine Mutter mit ihren drei Kindern im Alter von 11 bis 17 Jahren.

Der Tod auf den Schienen.

Berlin, 18. Jan. Auf einem Ueberweg am Ausgang des Bahnsteigs in Biesdorf wurde heute nachmittag der Monteur Seyer aus Berlin von einem Güterzuge überfahren und getötet. Seyer hatte eigenmächtig die Schranke geöffnet, um noch einen im Bahnhof haltenden Stadtbahnzug zu erreichen.

Ein Kraftomnibus von einem Zuge überfahren.

:: **Halle,** 18. Jan. Gestern nachmittag stieß auf der Chaussee Löbejün-Stumsdorf an der Bahnüberführung ein Kraftomnibus mit einem Kleinbahnzug zusammen. Der Omnibus wurde etwa 60 m mitgeschleift. Der Chauffeur wurde sofort getötet, eine Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen, während der Schaffner des Autobus leicht verletzt wurde.

Unfall des Nachfolgers von General Booth.

× **London,** 18. Jan. Der stellvertretende General der Heilsarmee, Kommissar Higgins, der als der wahrscheinliche Nachfolger des Generals Booth angesehen wird, hatte heute auf der Fahrt zu einer Sitzung des Obersten Rates der Heilsarmee einen schweren Kraftwagenunfall, bei dem er nur wie durch ein Wunder gerettet wurde. Der Vizepräsident des Obersten Rates, Heines, erlag zum Schluß der Sitzung einem Schlaganfall.

Schwere Bombenexplosion.

— **Detroit,** 18. Jan. Hier erfolgte eine Bombenexplosion, bei der ein Wohnhaus zerstört wurde. Es entstand weiter ein Brand, der auf ein benachbartes Gebäude übergriff, in dem sich ein Theater befindet. Man nimmt daher an, daß hierbei etwa sechs Personen, die vermißt werden, den Tod gefunden haben. Die Feuerwehr ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Trümmer nach den Leichen der Vermißten abzusuchen. Die Polizei fand an dem zerstörten Wohnhaus zwei schwerverwundete Männer, die, wie sie glaubt, die Bomben geworfen haben.

Zusammenstoß dreier Eisenbahnzüge in den Vereinigten Staaten.

— **Newyork,** 17. Jan. Bei Short Lane (Maryland) stießen gestern abend im Nebel drei Eisenbahnzüge zusammen. Zuerst waren zwei nach Norden fahrende Güterzüge ineinander gerannt und dann fuhr ein nach Süden gehender Zug in die Trümmer mehrerer Güterwagen hinein. Vier Eisenbahnbeamte wurden getötet.

Berliner Boxkämpfe.

Carnera gewinnt nur nach Punkten.

÷ **Berlin,** 18. Januar.

Der Examateur-Europameister Jakob Domgörgen II besiegte im Einleitungskampf der am Freitag abend im Berliner Sportpalast veranstalteten Boxkämpfe den Berliner Hans Schumacher nach überlegener Kampfführung in der 4. Runde durch Aufgabe. Schumacher mußte in der 3. Runde bereits drei Mal zu Boden. In der vierten Runde warfen seine Sekundanten, nachdem Schumacher durch einen Kinntreffer Domgörgens wiederum zu Boden mußte, das Handtuch.

Der zweite Kampf der Halbschwergewichtler Hartkopp-Berlin und Emil Scholz-Breslau endete nach acht Runden unentschieden.

Den Hauptkampf des Abends zwischen Primo Carnera-Italien, 121 kg, und Ernst Röse-Hannover, 94,8 kg, ging in überraschender Weise über alle acht Runden und endete mit einem nicht ganz verdienten Punktsieg des Italieners.

Im Mittelgewichtskampf standen sich Hein Domgörgen und Poldi Steinbach gegenüber. Domgörgen siegte sehr knapp nach Punkten. Noack und Tassin kämpften im Federgewichtskampf unentschieden.

Alle 14 Tage

holen nunmehr unsere Boten den Bezugspreis für **unsere** Zeitungen auf und zwar ist der Betrag im **Voraus für die folgenden 14 Tage** zu entrichten. Der **überaus** schlechte Geldeingang und die großen Verluste durch Nichtzahler zwingen uns zu dieser Maßnahme, die in anderen **Städten längst** durchgeführt **ist.** Die dauernd steigenden Materialpreise und die **Erhöhung** aller Unkosten zwingen uns zu einer **kleinen** Erhöhung des Bezugspreises.

Bocholter Volksblatt. Grenzwarte.

Der Preis des „Bocholter Volksblattes" beträgt 2,35 RM. für 4 Wochen (früher für 1 Monat).

Aus der Heimat.

Ein Opfer der Glätte. — Denkt ans Aschestreuen!

Bocholt, 19. Jan. Eine alte Frau an der Kurfürstenstraße, die vor ihrem Hause beschäftigt war, stürzte infolge der Glätte zu Boden und brach ein Bein. — Da diese Unglücksfälle bei dem jetzigen Frostwetter sich häufen, kann nicht dringend genug auf die Polizei-Verordnung verwiesen werden. Treppen und Bürgersteige vor dem Hause mit Asche oder Sand zu bestreuen.

Hohes Alter.

Bocholt, 19. Jan. Herr Bernhard Terbeck, pensionierter Bahnbeamter, Südheidestraße, vollendet am heutigen Tage sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar erfreut sich noch einer seltenen geistigen und körperlichen Rüstigkeit und Frische. Zwei Enkel- und drei Urenkelkinder können ihm heute gratulieren. Auch unseren herzlichen Glückwunsch!

Auf zur städtischen Eisbahn an der Schwanenstraße!
Wenn die Stadtflagge weht, kanns losgehen.

Bocholt, 19. Jan. Nachdem die Weide erneut unter Wasser gesetzt ist und der Wettergott uns mit starkem Frost bedacht hat, kann die Eisbahn, falls das Frostwetter weiter anhält, von heute (Samstag) ab benutzt werden. Als äußeres Zeichen der Benutzung wird am Eingang zur Eisbahn die städtische Flagge gehißt. Der Eingang ist nur an der Schwanenstraße, unweit der Haltestelle des Stadtomnibus. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß der Zugang von anderen Stellen verboten ist. Der Zutritt für Kinder unter 14 Jahren ist frei. Erwachsene haben ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die ununterbrochene Benutzung zu entrichten. Nach Eintritt der Dunkelheit ist die Eisbahn zu räumen. Den Anordnungen der Aufsichtspersonen, die durch eine Armbinde gekennzeichnet sind, ist unbedingt Folge zu leisten.

Karten-Vorverkauf zu der Fremden-Vorstellung des Duisburger Stadttheaters.

In der ersten Stunde gibt es nur 6 Karten pro Person.

Bocholt, 19. Jan. Den mehrfach geäußerten Wünschen der Bocholter Theaterbesucher nachzukommen, werden zu der Vorstellung „Die schöne Helena" im Duisburger Stadttheater versuchsweise in der ersten Verkaufsstunde an eine Person höchstens bis zu 6 Karten ausgegeben. Nach dieser Zeit sind Karten in beliebiger Anzahl erhältlich.

Wieder Krisenunterstützung im Spinnstoffgewerbe.

Bocholt, 19. Januar. Während die Erwerbslosen im Spinnstoffgewerbe bisher nur 26 Wochen lang Arbeitslosenunterstützung bezogen, worauf sie sich dann bei Bedürftigkeit an das Wohlfahrtsamt wenden mußten, ist jetzt, wie wir hören, für diese Erwerbslosen die Krisenunterstützung wieder eingeführt worden. Diese Bestimmung gilt vorläufig bis zum 31. März 1929.

Fortbildungskurse für erwerbslose Mädchen.

Bocholt, 19. Jan. Einem Beschluß der Rechnungskommission zufolge richtet das städtische Wohlfahrtsamt im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt vom Ende des laufenden Monats ab besondere Kurse ein, die der beruflichen u. hauswirtschaftlichen Fortbildung erwerbsloser Mädchen dienen sollen. Die Mädchen, die hierfür vom Arbeitsamt ausgewählt werden, werden namentlich im Zuschneiden und Nähen unterwiesen auch wird ihnen Gelegenheit gegeben, für sich und ihre Angehörigen Näharbeiten auszuführen. Die Maßnahme hat auch eine arbeitsmarktpolitische Bedeutung insofern, als das hiesige Bekleidungsgewerbe in normalen Zeiten für geschulte Näherinnen aufnahmefähig ist.

Vorführung der neuen Konzert-Orgel im Arbeiterheim St. Paulus.

Bocholt, 19. Jan. Wie wir bereits mitteilten, findet am morgigen Sonntag die Einweihung und Vorführung der neuen Konzert-Orgel im Arbeiterheim St. Paulus statt. Zu der Morgenfeier um 11,30 Uhr und dem Abend-Konzert um 5 Uhr wird die Bevölkerung herzlich eingeladen. Die neue Orgel wird gespielt von Herrn Organisten Schuhmacher, Essen.

„Möllers Drükske" im Jugendheim Dietrichstraße.

Bocholt, 19. Jan. Ein plattdeutsches Theaterstück hat noch nie seine Wirkung verfehlt und so wird auch „Möllers Drükske" stets ein dankbares Haus finden. Es ist gewürzt mit einem derben westfälischen Humor und wenn die Gestalten eines Heini, Steffen oder auch Aenneken und Drükske selbst erscheinen, wird man den Besuch nicht bereut haben. Wir weisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer hin und empfehlen allen, sich schon mit Karten zu versorgen; diese sind zu haben bei den Mitgliedern der Spielschar und im Jugendheim. Der Anfang ist pünktlich 7,30 Uhr; jeder geht nach „Möllers Drükske".

Evangelische Gemeinde Bocholt.

Bocholt, 19. Januar. Am 20. Januar werden es 400 Jahre seit Luthers kleiner Katechismus zum ersten Male erschien. Dieses Ereignisses wird am morgigen Sonntag im Gottesdienst besonders gedacht.

Jagdliche Vorträge mit Lichtbildern in Borken.

Bocholt, 19. Januar. Am Montag, den 21. Januar, nachmittags 4,30 Uhr, veranstalten der Allgem. Deutsche Jagdschutz-Verein, Bezirk Borken, und die Jagdschutz-Genossenschaft des Kreises Borken im Hotel Nienhaus in Borken einige jagdliche Vorträge mit Lichtbildern. Mitglieder und Gäste sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Generalversammlung des Mieterschutzvereins, Kreis Bocholt-Borken.

Bocholt, 19. Januar. Am morgigen Sonntag, findet in der Restauration „Zur Rebe" (Inhaber Bernhard Anschlag) in Bocholt Rebenstraße, morgens um 10,30 Uhr die diesjährige Generalversammlung des Mieterschutzvereins Kreis Bocholt-Borken statt. Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß nur Mitglieder an dieser Generalversammlung teilnehmen können, die mindestens ihre Beiträge bis zum Schluße des Jahres bezahlt haben. Unter allen Umständen sind zur Generalversammlung die Mitgliedsbücher mit zu bringen. Nochmals wird auf die Vorstandssitzung, die eine Stunde vorher im gleichen Saale stattfindet hingewiesen, an der jedes Vorstandsmitglied teilnehmen muß.

Versammlung des Geflügelzuchtvereins.

Bocholt, 19. Jan. Der Verein hält seine Monats-Versammlung im „Großen Kurfürsten" am morgigen Sonntag, morgens 11 Uhr, ab. Zu dieser Versammlung mögen auch diejenigen Jugendlichen erscheinen, die im vergangenen Jahre Brutei bekommen haben. Es wird beabsichtigt, eine kleine Ausstellung seitens der Jugendgruppe zu veranstalten.

Karnevalsfeier des Turnvereins Bocholt.

Bocholt, 19. Januar. Die Vorbereitungen für das beliebte große Karneval-Fest im Turnverein Bocholt sind in vollem Gange. Die Einladungen an die Mitglieder werden wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche herausgeschickt werden. Die Ausgabe der Ausweiskarten zur Teilnahme an dieser Feier beginnt frühzeitig. Näheres hierüber wird im Laufe der nächsten Woche mitgeteilt werden. Seitens des besonders gewählten Festausschusses wird fleißig. Es werden auch für das Gelingen des großen Festes keine Kosten gescheut, um den Mitgliedern einige recht frohe und genußreiche Stunden bieten zu können. „Gut Heil!" dem Prinzen Karneval.

Man sollte es nicht für möglich halten ...



Besen, Klopfer, Wedel und Pinsel wirbeln den Staub im Zimmer nur auf. — Restlos beseitigt wird er nur durch den

elektrischen Staubsauger.

58 g

Darum keine generelle Beihilfe für die Erwerbslosen?

Von der Stadtverwaltung wird uns folgendes mitgeteilt:

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Dringlichkeitsantrag des Stadtverordneten Schmitz, 50 000 R.-Mk. als Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen zu bewilligen, abgelehnt, vielmehr beschlossen, die Frage einer Weihnachts- bezw. Winterbeihilfe der Rechnungskommission zur Beratung und endgültigen Entscheidung zu überweisen.

Die Rechnungskommission mußte nach der Gesetzeslage den Antrag auf eine generelle Beihilfe ablehnen, da nach der Reichsfürsorgeverordnung vom Wohlfahrtsamt lediglich eine Individualfürsorge betrieben werden darf, die darin besteht daß Wohlfahrtsmittel nur im Einzelfall und nur auf Grund eingehender Prüfung des Bedürfnisses zu verwenden sind. Jede generelle, wenn auch nur beschränkt generelle Hilfsmaßnahme, die diesen Grundsatz verläßt und Wohlfahrtsunterstützungen ohne Prüfung der Hilfsbedürftigkeit im Einzelnen verausgabt, ist ungesetzlich. Nach ausdrücklicher Erklärung der zuständigen Aufsichtsstellen hat sogar die Stadtgemeinde, welche entgegen dem Individualgrundsatz Wohlfahrtsmittel verteilt, eine Kürzung der Reichssteueranteile zu erwarten. Der Bezirksausschuß der Regierung zu Düsseldorf hat durch Urteil vom 9. Dezember 1927 diese Auffassung bestätigt und die Beanstandung des Stadtverordnetenbeschlusses zu Hamborn, der eine allgemeine Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen vorsah, für gerechtfertigt erklärt, da der Beschluß die Gemeindeinteressen verletze und ungesetzlich sei. Ferner ist in den von den Aufsichtsstellen für die Städte herausgegebenen Richtlinien ausdrücklich vorgesehen, „daß allgemein ergänzende Notmaßnahmen für Erwerbslose neben der Arbeitslosenversicherung grundsätzlich nicht bewilligt werden können."

Unter Beobachtung dieses Grundsatzes kam für die Rechnungskommission kein anderer Beschluß als der gefaßte in Frage, nämlich daß eine generelle bezw. schematische Fürsorgemaßnahme abzulehnen sei. Nachdem bereits in der vorletzten Rechnungskommission für die Verstärkung der Fürsorge 30 000 R.-Mk. bewilligt waren, nahm die letzte Rechnungskommission von der Erklärung des Oberbürgermeisters Kenntnis, daß in jedem Falle begründeter Notlage die Hilfe des Wohlfahrtsamtes einsetzen werde; dieses werde ohne Engherzigkeit einerseits, jedoch mit der ernsten Verantwortung, die bei Verwendung öffentlicher Mittel geboten ist, prüfen und gewähren, was der Einzelfall erheische.

Bei dieser Sachlage können unter die Hilfsbedürftigen naturgemäß auch Erwerbslose fallen, bei denen durch besondere Umstände (schwere Krankheit, Todesfall usw.) die Voraussetzungen der Fürsorgeverordnung erfüllt sind.

Nur eine in dieser Form aufgezogene Hilfsmaßnahme die die Mehrheit der Rechnungskommission nur billigen konnte, ist gesetzmäßig und wird den wirklich Notleidenden gerecht.

* * *

Nachschrift der Schriftleitung.

Auf das eigenartige Flugblatt, mit dem die kommunistische Partei am gestrigen Tage hausieren ging, werden wir noch besonders zurückkommen. Die dort in bezug auf die obige Angelegenheit aufgestellten Behauptungen sind zwar plump auf Agitation zugeschnitten, dürfen aber auch von uns aus nicht unbeantwortet bleiben.

Aus der Bocholter Zentrumspartei.

Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauenspersonen des Bezirks St. Georg.

Am Donnerstag abend 8,30 Uhr fand im oberen Saale des Gesellenhauses eine Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauenspersonen der Zentrumspartei des Bezirks St. Georg statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Studienrat Sommer, die Erschienenen, vor allem den hochw. Herrn Prälaten Richter, herzlich begrüßt hatte, führte er den neu gewählten Bezirksvorsitzenden, Herrn Studienrat Schmitz, ein und bat die Anwesenden, den neuen Führer nach besten Kräften zu unterstützen. Er gab dann aus Anlaß des Jahreswechsels einen Rückblick auf das verflossene Jahr, das uns gezeigt hat, daß der Leidensweg des deutschen Volkes noch nicht zu Ende ist. Das Königtum der Monarchen ist in der Republik gewissermaßen übergegangen auf jeden Einzelnen, der darum der Gesamtheit dienen muß. Statt dessen sehen viele im Staate nur den Polizeiknüppel oder das Finanzamt oder eine Versorgungsanstalt. Daß unsere wirtschaftliche Lage nicht so rosig ist, wie der Reparationsagent sie in seinem Bericht geschildert hat, beweist die Zahl von fast zwei Millionen Erwerbslosen. Auch in Bocholt haben wir 1300 Erwerbslose. Hinter diesen Zahlen verbirgt sich viel Not und Elend. Die Aussichten auf eine Besserung aber sind sehr gering, zumal unsere Verpflichtungen immer weiter gehen und wir jeden Tag ca. 7 Millionen Mark an Reparationslasten zu zahlen haben. Aber nicht nur Deutschland allein, sondern ganz Europa hat den Krieg verloren. Während wir 4 Jahre lang Werte vernichtet haben, entstanden draußen in der Welt neue Industrien und eroberten sich die Märkte. Die ganze internationale Lage zeigt den Wahnsinn des Krieges, so daß der Weg zum Kellogpakt ganz natürlich ist. Da dieser Pakt aber die militärischen Machtmittel für den Verteidigungskrieg bestehen läßt, im Laufe der Geschichte aber sehr oft beide Gegner behaupteten, einen Verteidigungskrieg zu führen, so ist mit ihm noch nicht viel erreicht. Immerhin spricht aus ihm ein Fortschritt auf dem Wege zum Friedenswillen. Der Redner beschäftigte sich dann mit dem etwas mageren Ergebnis der Verhandlungen in Genf, wo aber doch wenigstens erreicht worden sei, daß die Reparationsfrage angeschnitten wurde. Auf das Drängen der deutschen Regierung hin wird es nun zu einer Sachverständigenkonferenz kommen, die das Reparationsproblem endgültig lösen soll. Es ist ein unhaltbarer und in der Weltgeschichte einzig dastehender Zustand, daß ein Volk 10 Jahre nach einem verlorenen Krieg noch nicht die Höhe seiner Verpflichtungen kennt. — Auf innerpolitischem Gebiet gilt es die Schaffung der großen Koalition herbeizuführen und zwar in einer Zusammensetzung, die einen längeren Bestand der Regierung gewährleistet. In finanzpolitischer Beziehung ist die Deckung des Haushalts-Defizits von Bedeutung, die Aufbringung und Verteilung von 350 Millionen Mark Steuern. Das alles erfordert auch die intensive Mitarbeit der Zentrumspartei und all ihrer Wähler, denen die Gestaltung all dieser Dinge nicht gleichgültig sein darf. Das Jahr 1929 wird ein politisch äußerst wichtiges Jahr.

Herr Landtagsabgeordneter Jakob berichtete dann noch kurz über den Zentrumsparteitag in Köln. Er betonte, daß dieser trotz der nicht immer angenehmen Begleiterscheinungen vor der Wahl des neuen Parteivorsitzenden ein Erfolg für die Partei gewesen sei. Jetzt sei es notwendig, im ganzen Lande in voller Einmütigkeit aller Stände für die alten Ideale der Zentrumspartei weiterzuarbeiten. Für eine energische Tätigkeit der Partei, vor allem für die Durchführung der kulturellen Forderungen, sei der neue Parteichef Kaas sicher der geeignete Mann. Wenn die Zentrumsanhänger geschlossen hinter ihm ständen, brauche einem um die weitere Entwicklung nicht bange zu sein.

Der Redner ging dann auf den in der letzten Stadtverordnetensitzung von den kommunistischen Stadtverordneten eingebrachten Antrag auf generelle Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe an alle Erwerbslosen ein und betonte, daß die Durchführung dieses Antrages ungesetzlich und auch ungerecht sein würde. Auf diesen Punkt werden wir noch in einem besonderen Artikel zurückkommen.

Sodann wurden noch einige Wahlen zum Bezirksvorstand vorgenommen, so daß sich dieser jetzt wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender Studienrat Schmitz, 2. Vorsitzender Dr. van Laak, Kassierer Rümping, Schriftführerinnen Fräulein Sibbel und Fräulein Westerhoff; Beisitzer: Josef Temming, Johann Schlüter, Josef Seggewiß, Ludwig Beusker, Hermann Kock, Heinr. Brinks, Bernh. Schmeink, Ludwig Ehlting, Josef Busch, Anton Brands, Heinrich Stein, Fräulein Maria Tangerding und Fräulein Thea Wellmann.

Bezüglich der Beitragseinziehung wurde beschlossen, daß die Vertrauenspersonen bis zum 15. Februar bei den Parteimitgliedern vorsprechen und die Beiträge einziehen sollen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die vom Parteisekretariat Recklinghausen herausgegebenen „Mitteilungsblätter" verteilt werden.

Darauf konnte der Vorsitzende mit der Bitte an Vorstand und Vertrauenspersonen um eifrige Mitarbeit innerhalb der Partei die Versammlung schließen.

Gemeinderatssitzung in Dingden.

s. Dingden, 18. Januar.

Am vergangenen Mittwoch 3,30 Uhr fand im Sitzungssaale des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertreter statt. Anwesend waren Herr Bürgermeister Dörner, Herr Beigeordneter Kösters, Herr Amtssekretär Rövekamp und 12 Gemeinderäte. Herr Gemeindevorsteher Hoffmann erteilte dem Herrn Bürgermeister das Wort zur Tagesordnung.

1. Antrag des Amtssekretärs auf endgültige Anstellung als Beamter.

Dieser Punkt wird in geheimer Sitzung beraten.

2. Straßenbau Nordbrock.

Es liegt ein Antrag der Interessenten von Nordbrock vor, welche die Ausführung des Chausseebaues wünschen. Unter heftigster Opposition der Vertreter von Berg, welche zuvor eine Weiterführung ihrer Straße am „Kreuz im Feld" vorbei verlangen, geht doch aus der allgemeinen Diskussion hervor, daß in erster Linie nur die Weiterführung der Straße nach Nordbrock in Frage kommen kann. Eine Uebernahme dieser Straße von Loikum bis Nordbrock wäre also eher möglich. Ein Hinausschieben dieser Frage könnte leicht Nachteile für die Gemeinde bringen.

Gemeindevertreter Nienhaus fragt an, wie es mit der Ausarbeitung des Planes für die Linienführung stehe. In einer Sitzung des vorigen Jahres sei doch die Ausarbeitung dieses Projektes bereits beschlossen und Herr Vallde mit den Vorarbeiten betraut worden sei.

Bürgermeister Dörner teilt mit, daß bis heute noch keine Mitteilungen darüber eingegangen seien. Um eine etwaige Durchführung des Projektes eher zu ermöglichen, schlägt dieser dann vor, diese Arbeiten als Notstandsarbeiten, also von Arbeitslosen ausführen zu lassen. Auch wäre dann die Finanzierung dieses Projektes leichter durchzuführen, da in diesem Falle bis zu 80 Prozent des erforderlichen Kapitals für einen reduzierten Zinsfuß zu erhalten seien.

Hierüber ist die Vertretung geteilter Ansicht. Zur Beschleunigung der Angelegenheit wird eine Kommission, bestehend aus den Gemeinderäten Bernh. Schmitz, Gerh. Nienhaus und Rittmann ernannt, welche sich mit dem Kreis in Verbindung setzen sollen.

3. Ausbesserungsarbeiten in der Hauptlehrer-Dienstwohnung.

Nach einem Antrage des Herrn Hauptlehrers Spenger befindet sich der Fußboden der Küche und eines Zimmers in einem schadhaften Zustande: er ersucht um Vornahme dieser Reparatur. Mehrere Vertreter finden, daß die Wohnung in den letzten Jahren schon gerade genug gekostet habe und halten die Reparatur nicht für dringend. Es wird beschlossen, daß die Baukommission sich von der Notwendigkeit einer Ausbesserung überzeugen soll.

4. Antrag des Vorstandes der freiw. Feuerwehr Dingden auf Anlegung zweier Bohrbrunnen im Dorf Dingden.

Es handelt sich um eine Anlage im Werte von etwa 160,— Reichsmark. Der Antrag wird genehmigt.

5. Neuwahl der Beisitzer für das Mieteinigungsamt Dingden.

Als Beisitzer werden gewählt für die Mieter: Gerh. Kosthorst und Heinr. Schäpers; für die Vermieter die bisherigen Mitglieder.

6. Antrag des Krankenhauses auf Gewährung einer Beihilfe für den Näh-Kursus.

Es werden 100,— Reichsmark bewilligt.

7. Beschlußfassung über die Verwendung der Hebegebühren für die Kirchensteuereinziehung.

Dieser Punkt wird in geheimer Sitzung beraten.

8. Antrag auf Instandsetzung des Weges von Engenhorst links an Schmitz vorbei zur Bahn.

Es liegt ein Antrag von Herrn Kösters vor, welcher die Instandsetzung des Weges wünscht. Verschiedene Vertreter finden, daß sich die Gemeinde keine unnötigen Kosten mit diesem Weg machen soll, da doch bereits vorgesehen ist, den geradeaus zur Bahn führenden Fußweg als Straße auszubauen. Außerdem sei es noch nicht einmal klargestellt, ob der in Frage kommende Weg Gemeinde- oder Interessentenweg sei. Auch könne eine evtl. Erbreiterung des Weges leichter von der anderen Seite geschehen. Es soll ferner geprüft werden, ob die Verlegung der im Wege liegenden Wage nicht eine baupolizeiliche Genehmigung erfordert. Es wird mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen, daß der Weg mit Asche befestigt werden soll. Die Verbreiterung soll hinausgeschoben werden. Der Anlieger Steverding erklärt sich bereit, falls sich eine Erbreiterung als notwendig erweist, den ihm zur Verfügung stehenden Teil zu demselben Preis, wie die anderen Anlieger, abzutreten. Die Wegebaukommission soll die Klärung dieser Angelegenheit besorgen.

9. Verwendung des Armenkottens Nakotte in Lankern.

Es handelt sich um einen etwa 6 Morgen großen Kotten, auf dem das Gebäude in einem sehr schlechten Zustande ist. Die Ausbesserungskosten werden sich voraussichtlich sehr hoch belaufen. Es wird von der Vertretung die Frage erörtert, ob das Haus nicht besser abgebrochen und der Grund verpachtet werden könne. Die Baukommission soll nachprüfen, ob sich eine große Reparatur noch lohnt.

10. Verschiedenes.

a) Anfrage Joh. Diestegge auf Verlegung seiner Umzäunung zur Verbreiterung des Weges an seinem Grundstück. Es wird dem Antragsteller nichts in den Weg gelegt, da die Vermessung bereits erfolgt ist.

b) Antrag Hüning auf Entschädigung, weil ihm die Weide angeblich widerrechtlich gekündigt worden sei. Er verlangt für das Pachtjahr 1929 eine Entschädigung von 130,— Reichsmark. Es soll mit dem Käufer Bußkamp verhandelt werden.

c) Antrag des Pfarrers Jürgens, Kirchengemeinde Ringenberg, auf Uebernahme eines an Unterberg grenzenden Interessenten-Weges. Die Angelegenheit wird der Wegebaukommission überwiesen.

Damit war die Tagesordnung erledigt, worauf die Sitzung gegen 7,15 Uhr geschlossen werden konnte.

Wilmanns Dank.

Der gekennzeichnete Hase.

Am 14. Januar wurde von Herrn Brennereibesitzer Wolbring in Mussum ein Hase geschossen, der am 11. August 1928 von Herrn Wernecke, Römerstraße, eingefangen worden war u. zwar im Lokomotivschuppen in Bocholt. Herr Wernecke hatte an einem Löffel des Hasen die Kokarde einer Beamtenmütze mit seinem Namen angebracht und ihn dann wieder der freien Wildbahn übergeben. Der Junghase war von einem wildernden Hund in den Bahnschuppen gehetzt worden. Bei der Aussetzung hatte er ein Gewicht von 3 Pfund, bei der Erlegung wog er 8 Pfund, hatte somit an Wildbret gut zugenommen. Herr Wernecke, der durch sein Handeln bewiesen hat, daß er Wild und Natur richtig versteht, wird, wie wir hören, vom Jagdinhaber, Herrn Wolbring mit einer Flasche „Pannemanns-Prik" aus eigener Kellerei belohnt und geehrt werden.



unser Indentur AUSVERKAUF

bringt weitere sensationelle Angebote in der 2. Woche

GARDINEN

Landhausgardinen	schöne Dessins, Mtr. 65,	58 Pf.
Mull	11 cm br., Gelegenheit Mtr.	68 Pf.
Vorhangstoff	80 cm br., Indanthren Mtr.	98 Pf.
Spannstoff	130/140 cm br. für Vorhänge u. Dekorationen 1,45	1.25
Gittertüll	130 cm breit Mtr.	1.45
Spannstoff	Ia. Kunstseide, 130 cm br. Mtr.	2.25
1 Posten Stores	gute Qualitäten, 1.75, 1.25,	98 Pf.

Ein großer Posten
Spannstoffe
bis zu **33⅓** Ermäßigung

Kindermützen	Tuch und gestrickt	25 Pf.
Kinder-Wollstrick-Handschuhe	Paar 75 Pf.,	55 Pf.
Damen-Handschuhe	warm gefüttert Paar	95 Pf.
Erstlings-Ueberziehjäckchen	reine Wolle	75 Pf.
Anknöpf-Anzüge	reine Wolle	3.95
Damen- und Kinder-Strickjacken	mit Besatz	50% unter Preis.

Mäntel, Kostüme, Kleider nur **5.90**

Kostüme und Mäntel teilweise ganz auf Seide **9.75**

Ottomane-Mäntel ganz gefüttert **Veloutine-Kleider** mit langem Arm nur **16.75**

Mäntel, ganz gefüttert mit großem Sealkragen, **Woll- u. Seidenkleider** aparte Neuheiten nur **19.75**

Ottomane- u. Rips-Charmelaine-Mäntel mit Biberettekragen ganz auf Seide nur **29.75**

Modell-Kleider u. Mäntel bis zu **75%** im Preis herabgesetzt.

Anzüge mit Breeches oder langer Hose, **Paletots** zum Teil ganz gefüttert, früher bis 58.—, jetzt nur **10.00**

Anzüge Sportformen, **Paletots** zweireihig, mit Falte und Riegel, **Winter-Lodenjoppen** ganz gefüttert, früher bis 68.—, jetzt nur **18.00**

Anzüge moderne Karos **Paletots** 2 reihig mit oder ohne Samtkragen **Lodenmäntel** Marke Continental früher bis 65.—, jetzt nur **28.00**

Anzüge 2 reihig **Paletots** alle Formen und Farben früher bis 98.— jetzt nur **38.00**

Was sagen Sie jetzt?

Mengen-Abgabe vorbehalten!

Auswahl-Sendungen können während des Ausverkaufes nicht gemacht werden.

SB LÖWENSTEIN

- Reste Nessel
- Reste Hemdentuche
- Reste Biber
- Reste Handtuchgebild
- Reste Damaste
- Reste Bettuchstoffe
- Reste Schürzenstoffe
- Reste Satin
- Reste Läuferstoffe
- Reste Gardinen
- Reste Mantelstoffe
- Reste Blusenstoffe
- Reste Kleiderstoffe
- Reste Buxkin
- Reste Waschstoffe
- Reste Zephir
- Reste Seiden
- Reste Festons
- Reste Spitzen

Aus Nah und Fern.

v. Rhede, 18. Januar. **Vikar Heselmanns neuer Wirkungskreis.** Herr Vikar Heselmann wird uns in den nächsten Tagen verlassen, um eine Stelle als Kaplan an der St. Josefs-Kirche in Castrop-Rauxel zu übernehmen. Die Versetzung nach Gemen bei Schöppingen, Kreis Ahaus, ist damit zurückgezogen worden. Der zukünftige Wirkungskreis liegt in industriereicher Gegend und gehört zum Stadtbezirk Dortmund.

v. Rhede, 19. Januar. **Hohes Alter.** Herr Hermann Roters kann am heutigen Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Wir wünschen dem Jubilar noch manches Jahr in Gesundheit und Frische!

n. Rhede, 19. Jan. **4. Stiftungsfest des Turnvereins Rhede.** Wie bereits mitgeteilt worden ist, feiert der Turnverein Rhede 1925 am morgigen Sonntag sein 4. Stiftungsfest im Saale des Herrn Hengstermann. Das sorgfältig zusammengestellte und sehr sehenswerte Programm ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

n. Dingden, 19. Jan. **Zum letzten Male: „Rosa von Tannenburg".** Am morgigen Sonntag nachmittag um 5 Uhr wird im Hengstermannschen Saale das Volksstück „Rosa von Tannenburg" zum letzten Male vom kathol. Arbeiterverein aufgeführt. Die erste Aufführung am vergangenen Sonntag fand begeisterten und freudigen Anklang. Also am Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Hengstermann „Rosa von Tannenburg". Alle sind willkommen!

Vom Niederrhein.

— t. **Isselburg**, 19. Januar. **Theaterklub „Fidelitas".** Am morgigen Sonntag wird der Theaterklub „Fidelitas" das 4aktige Schauspiel „Dunkle Mächte" in der Kaiserhalle zur Aufführung bringen. Da die Rollen in guten Händen liegen ist der Besuch dieses Theaterstückes sehr zu empfehlen. Eine kurze Inhaltsangabe lassen wir folgen: „Der Däne Jörgensen weilt mit seiner Tochter Frederike bei seinem Freund Hartung zum Besuch. Obwohl Frederike Deutschland und die Deutschen haßt und mit ihrem Vater sogar in Spionagesachen verwickelt ist, liebt sie Eugen, den Sohn Hartungs. Sie weiß aber, daß Eugen ein Mädchen am Rhein liebt, Elslein, der Wirtin Töchterlein. Um diesen Herzensbund zu zerreißen, verabredet sie mit Obrik, dem Buchhalter Hartungs, einen scheußlichen Plan. Außerdem muß ihr Vater einen geschäftlichen Druck auf Hartung ausüben, um ihn gefügig zu machen. Zur selben Zeit, wo Eugen mit seinen Freunden eine Rheinreise macht, taucht Obrik durch einen falschen Bart unkenntlich, bei Mutter Kranz als reicher Kaufmann auf. Mit seinem Geld und seiner Freigebigkeit trotzend wirbt er um Elslein, doch da lernt er deutsche Treue kennen und blitzt ab. Er schleicht sich in Elsleins Zimmer, um hier mit Gewalt sein Ziel zu erreichen, auf den Hilferuf des Mädchen klettert Eugen, der mittlerweile mit seinen Freunden angekommen ist, an einer Weinranke zu Elseins Zimmer hinauf und kommt gerade im richtigen Augenblick. Es kommt zum erbitterten Kampf zwischen ihm und Obrik. Dieser wird von hinzueilende Polizeibeamten gefesselt. Aus Dokumenten die er in seiner Brieftasche hat, wird festgestellt, daß er sowohl wie Jörgensen und seine Tochter in die Spionageaffaire verwickelt sind. Man hat einen guten Fang gemacht, auch die Geschäftsintrigue gegen Hartung stellt sich heraus. Im letzten Akt sehen wir die Verlobung Eugens mit Elslein." — Zum Schluß wünschen wir noch dem Theaterklub ein volles Haus.



Pfarrer Heumanns Heilmittel

stets vorrätig in den Niederlagen:
Marien-Apotheke, Bocholt, 19c Nordstraße,
Adler-Apotheke, Borken.

Das Pfarrer Heumann-Buch

272 Seiten, 150 Abbildungen, erhält jeder Leser, wo käuflich umsonst und portofrei von Ludwig Heumann & Co., Nürnberg, M. 221.

Aus Kunst und Leben.

Entstehung des modernen Bühnenbildes.

Zum Vortrag im Verein kath. Akademiker am kommenden Montag.

Mehr als je steht heute auf dem Theater das Szenische wieder im Vordergrund des Interesses, freilich nicht als ob wir früher z. Zt. des Barock und der Meininger wieder eine Epoche der Dekorationen angebrochen sei, sondern so, daß das Szenische sich mehr als je seiner dienenden Rolle bewußt geworden ist und seine höchsten und letzten Aufgaben darin sieht, ganz im Dichterischen und Schauspielerischen aufzugehen, ganz Ausdruck des dramatischen zu sein. Die neue Zeit, die einen ganz anderen Rhythmus und ein ganz anderes Tempo hat als etwa die Zeit Schillers oder auch des Naturalismus um 1880, die hinstrebt auf Konzentration, auf Herausarbeitung des Wesentlichen, hat auch dem modernen Bühnenbild ihr Gepräge gegeben. Die Umwandlung der szenischen Anschauungen hat dann ihrerseits wieder das verlorengegangene Gefühl für den Organismus des dichterischen Werkes neu geweckt und die dramatischen Ausdrucksmittel vervollkommnet. Diese Entwicklung zu zeigen und kunstpsychologisch zu ergründen, beabsichtigt der Vortrag, den Herr Studienrat Schäfer, Wesel, am 21. Januar, 8.30 Uhr, im Schützenhause hält.

Herr Studienrat Schäfer wird ausgehend von dem Bühnenbild des Barock und der naturalistischen Darstellung zeigen, wie die in den letzten Jahrzehnten einsetzende Bewegung das Bühnenbild immer mehr als reine Untermalung des Stimmungsgehaltes der Szenen auffaßt. Die ironische Behandlung Wagnerscher und die Ausgestaltung Mozartischer Werke werden den Gang durch die Entwicklung vollenden.

Das Bildmaterial, das gezeigt wird, entstammt einer Privatsammlung des Vortragenden.

Turnen, Sport und Spiel

Olympia 1. Mannsch. — Wesel-Spielverein 1. Mannsch.

Vorgenannte Gegner stehen sich am morgigen Sonntag nachmittags 2,30 Uhr auf dem Olympia-Sportplatz im Meisterschaftsspiel gegenüber. Ein von allen Fußballjüngern schon lange erwarteter Kampf! Und wie wird er enden? Kommen wir auf das Spiel in Wesel zurück, so werden wir unumwunden zugeben müssen, daß der damalige Sieg ein großer Glückssieg war. Sollten die Weselern ann man dasselbe nun gerade nicht behaupten, so viel Glück kämpfen, so wären die Aussichten der Platzherren ganz minimal. Wohl hat sich die Spielstärke der Olympianer in der letzten Zeit stark gehoben. Von den Weseler kann man dasselbe nun gerade nicht behaupten. Aber der Gast versteht zu kämpfen wie wohl kaum eine andere Mannschaft der Gruppe 4 und er steht bis jetzt immerhin noch einen Punkt besser, als die Grünweißen. Verstehen es die Gastgeber nun am Sonntag, den Vorteil des eigenen Platzes auszunützen, so müßte falls nicht alles trügt, ein knapper Sieg herauskommen. Die Aufstellung ist folgende: Damhus, Ehlting, Wesselink, Nienhaus, Ewig, Wehning, Tenhaken, Sent, Göring, Winter, Joormann. — Die Reserve fährt nach Rhede um dem dortigen Spielverein ein Freundschaftsspiel zu liefern. Treffpunkt 11.15 Uhr Bahnhof. Aufstellung: Simon, Horstick, Elfers, Barmdonk, Hagedorn, Schneiders Ernst, Elskamp, Kilzer, Demmer, Schneiders Erich, Steverding. Ersatzmann Kampshoff Ferd. — Die 2. Mannschaft fährt 10,15 Uhr nach Wesel, um der 2. Mannschaft des Spielvereins das neuangesetzte Meisterschaftsspiel zu liefern. Aufstellung: Sicker, Buskamp, Funk, Kampshoff Rudi, Paus Joh., Wollenhaupt, Wendring, Tollkamp, Oberkönig, de Waal, Eiting. Ersatzm. Dudenhausen.

Turnverein Bocholt, e. V. gegr. 1867.

Die Mitglieder treffen sich zwecks Teilnahme am 4. Stiftungsfest des Turnvereins Rhede am morgigen Sonntag 3 Uhr an der evgl. Kirche.

S. V. Biemenhorst.

Die 1. Mannschaft geht am morgigen Sonntag nach Isselburg, um dort das fällige Meisterschaftsspiel gegen Isselburgs 1. auszutragen. Abfahrt per Omnibus pünktlich 1 Uhr Vereinslokal. Einmalige Haltestelle Marktplatz 1,10 Uhr. Die 1 Jugend trägt auf eigenem Platz ein Spiel gegen die 2. Jugend Olympias aus. Anstoß vorm. 11 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag den 20. Januar 1929.

St. Georg. 6 Uhr, 6,45 Uhr, 7,30 Uhr, 8,30 Uhr, 9,15 Uhr hl. Messen. 10.15 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht. 4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt. — Die Knabenoberklassen der Schulen an der Herzog- und Kurfürstenstraße um 12 Uhr Vorbereitung. Die Kommunionkinder aus Liedern haben bei der hl. Messe um 8.30 Uhr gem. hl. Kommunion, die Jungfrauenkongregation um 6,45 Uhr. Das Gebet um Wiedervereinigung im Glauben wird am Sonntag bei der Nachmittagsandacht, in der Woche bis zum Freitag bei der Schulmesse gebetet. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6,30 Uhr, 7.15 Uhr, 8,15 Uhr und 9.15 Uhr. 10,15 Uhr Hochamt. Nachm. 2.30 Uhr ist Christenlehre und Andacht. Heute haben die Jungfrauen um 7.15 Uhr Monatskommunion. Die Mädchen der Stadtschulen haben 8 Uhr Monatskommunion und am Samstag 11,45 Uhr Vorbereitung. — **St. Joseph.** 6 Uhr, 7 Uhr 8 Uhr und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre. 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 6, Samstag 12 Uhr Vorbereitung. — **Kapuzinerkirche.** Sonntag hl. Messen 6 Uhr, 6.30 Uhr, 7 Uhr und 8 Uhr, letztere mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr Andacht. — **St. Klara.** Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 5.15 Uhr nachm. Andacht. — **St. Agnes-Hospital.** Sonntag 7 Uhr hl. Messe. Nachm. 5.30 Uhr Andacht. — **St. Agnes-Kirche** (Gymnasium). 8,30 Uhr hl. Messe. 12 Uhr Andacht. — **Sport.** 7,30 Uhr Frühmesse und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Walderholung.** 7 Uhr hl. Messe. Nachmittag 2.30 Uhr Andacht. — **Barlo.** 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion des Müttervereins. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Knaben. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Christenlehre und Gebete um Wiedervereinigung im Glauben. — **Suderwick.** 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Todesangstbruderschaft. — Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Schulen zu Büngern, Crommert und Krechting. 8,45 Uhr hl Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt, nachher Versammlung des 3. Ordens mit Aufnahme. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Dingden:** 6.30 Uhr 1. hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion für die Mitglieder der Jungfrauen-Sodalität. 8 Uhr 2. hl. Messe mit gemeinschaft hl. Kommunion für die Kommunionkinder vom Jahrgang 1927. 9 Uhr hl. Messe und Predigt in der Kapelle zu Nordbrock. 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Kreuzwegandacht. — **Hamminkeln:** 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion d. Schulmädchen und Jungfrauen. 10 Uhr hl. Messe und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre und Andacht um Wiedervereinigung im Glauben.

Evangel. Gottesdienst Bocholt.

400 Jahrfeier von Luthers Katechismus.
10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

BAD PYRMONT HEILT HERZ/BLUT FRAUEN/RHEUMA AUSKUNFT DURCH KURVERWALTUNG UND REISEBUERO

Bekanntmachung

Der Gutsbesitzer Josef Hansel-Welsing zu Bocholt Hohenhorster-Berge 3 hat die Genehmigung zur Errichtung einer Ansiedlung auf dem außerhalb des festgesetzten Bebauungsplanes belegenen Grundstückes Flur 38 Parz. Nr. 29 (Hohenhorster Berge) der Stadtgemeinde Bocholt beantragt.

Nach Vorschrift des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb der Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der hiesigen Ortspolizeibehörde Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Bocholt, den 16. Januar 1929.

Der Gemeindevorstand:
(Im 603) Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut darauf hingewiesen, daß Wassermesser vor Frost zu schützen sind. Reparaturkosten durch Frost zerstörter Wassermesser gehen zu Lasten des Konsumenten.

Bocholt, den 18. Januar 1929.

(Im 571) **Städt. Wasserwerk.**

Bekanntmachung

Zwecks Festsetzung der Entschädigung im Enteignungsverfahren für das nach dem förmlich festgestellten Fluchtlinienplan in die öffentliche Straße „Urbachhäuserstraße" in Bocholt fallende Gelände:

a) Flur 55 Nr. 4, groß 2,04 ar eine Fläche u. Flur 55 Nr. 5, groß 0,98 ar eine Fläche gleich zusammen 1,66 ar, eingetragen im Grundbuch von Bocholt Bd. 88 Bl. 36, Eigentum des Schlossers Bernh. Schapfeld zu Bocholt,
b) Flur 55 Nr 10, groß 1,00 ar eine Fläche und Flur 55 Nr. 11, groß 0,98 ar eine Fläche, zusammen 1,08 ar, eingetragen im Grundbuche von Bocholt Bd. 121 Bl. 5, Eigentum des Metzgermeisters Anton Weißing zu Bocholt, Nordwall,
c) Flur 55 Nr. 82, groß 0,84 ar eine Fläche von ca. 0,43 ar, eingetragen im Grundbuche von Bocholt Bd. 84 Bl. 18, Eigentum des Fuhrmanns Hubert Weidemann zu Bocholt,

habe ich Termin auf Dienstag, den 22. Januar 1929, vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Bocholt anberaumt.

Zu dem Termin werden alle Beteiligten mit der Verwarnung geladen, daß bei ihrem Ausbleiben die Entschädigung ohne ihr Zutun festgestellt und wegen Auszahlung und Hinterlegung verfügt werden wird.

(Im 569) J. A.
gez. **Dr. Buerstedde.**

Handwerker! Geschäftstreibende!

Jetzt ist es Zeit

zu Beginn des neuen Jahres an die Einrichtung Ihrer Buchführung zu denken. Ueberlassen Sie diese Angelegenheit, so Sie selbst keine Zeit haben, einem Fachmann. Gleichzeitig Anfertigung jeglicher Korrespondenz, sowie Erledigung von Steuerangelegenheiten, Gesuche, Vereins-Einladungen und Abschriften aller Art, sowie Anfertigung von Durchschlägen in Maschinenschrift. Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Heinrich Peltzer, Bocholt, Friesenstraße 2,
telephonisch zu erreichen unter Nr. 2610. 516



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen ½3 Uhr, unser liebe Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Josef Bruns

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch ein christlich-frommes Leben und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 64 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Lowick Bredevoort, Bocholt, Hamden, Dortmund, Brasilien, den 18. Januar 1929. (Im 590)

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag morgen 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließend daran die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Artikel zur Krankenpflege!

Verbandwatte, Verbandstoffe, Pflaster, Gummi-Bettstoffe in verschiedenen Preislagen,

Luftkissen

in allen Größen und Preislagen, Bruchbänder, Leib- und Wärmebinden, elekt. Heizkissen u. Gummi-Wärmeflaschen empfiehlt

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Bin unter

Nr. 2213

an das hies. Fernsprechnetz angeschlossen.

Fritz Schreiber,
Schwanenstr. 40.
612k

Ich bin unter

Amt Rhede 118

an das Fernsprechnetz angeschlossen 590k

Theodor Bußhoff

Spezialgeschäft f. d. gesamten Hausputz.

Möbl.

Zimmer

mit Morgenkaffee findet anst. Herr od. Dame monatl. 30 R.-Mk. falls gew. auch volle Pension. Preis nach Uebereinkunft.
Wo, sagt die Gesch. ds. Blattes (Im 593)

Mit (Im 598)

2 Tonnen-Lieferwagen

wird Beschäftigung gesucht gleich welcher Art bei billigster Berechnung.
Offert. mit Aufschrift Lieferwagen möge man in d. Exp. abg.

Mieterschutzverein Kreis Bocholt - Borken

Sitz Bocholt.

Am Sonntag, den 20. Januar d. Js., morgens 10½ Uhr findet in der Restauration „Zur Rebe" Inhaber Bernhard Anschlag, Rebenstraße, die diesjährige

General-Versammlung

des Vereins statt, zu der die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Wahl einer Mandats-Prüfungs-Kommission.
2. Geschäftsbericht.
3. Kassenbericht.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

NB. Jedes Mitglied hat die Pflicht zu erscheinen und wird gebeten, das Mitgliedsbuch mit zubringen, die Anwesenheit ohne Mitgliedsbuch ist nicht gestattet.

Um 9½ Uhr findet im gleichen Saale eine Vorstandssitzung statt, zu der die Vorstandsmitglieder hiermit eingeladen werden.

(Im 575) **Der Vorstand.**

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft

E. G. m. b. H. zu Stenern bei Bocholt.

Am Mittwoch, den 23. Januar, nachm. 3 Uhr, findet im Saale des Herrn Anton Wissing in Barlo unsere diesjährige ordentliche

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:
1. Vorlage der Rechnung und Bilanz vom Geschäftsjahr 1927/28 und Entlastung des Vorstandes.
2. Revisionsbericht.
3. Wahl der ausscheidenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
4. Vortrag des Herrn Dr. Maas über die Art die Herstellung und Verwendung der Futtermittel.
5. Vortrag des Winterschul-Direktors Herrn Jasper über den Ausbau der ländlichen Genossenschaften.
6. Verschiedenes.

Wozu freundl. eingeladen wird. (Im 316

Der Vorstand.

Die Bilanz liegt im Geschäftszimmer bis zur Versammlung den Mitgliedern zur Einsicht offen.

Nähkursus Dingden

Zum nächstfolgenden Nähkursus werden Anmeldungen schon jetzt erbeten.

Gertrud Kathage
Schneidermeisterin
Dingden Dorf.
600k

Teppiche, Läufer
Diwan- und Steppdecken,
liefert direkt an Private zu sol. Preis auch in 12 Monatsraten.
Schreiben Sie zwecks Muster an
O. König,
Essen, Schließfach 1059

Brauer Junge aus gut kath. Familie als (Im 578)

Lehrling

für Friseurgeschäft ges. Kost u. Logis gegen Vergütung im Hause.
Franz Theisen, Friseur Hamborn, Lehrerstraße 125.

Wer erteilt Obertertianer 592g

Nachhilfestunden in Mathematik?

Näheres in der Ge. in der Geschäftsstelle

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Unbedingte Vertrauenssache

Teppiche

ohne Anzahlung

in 12 Monatsraten

Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken, Gardinen und Stores

Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 62, Maassenstr. 36.

Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte. Strengste Diskretion — 12 Monate

12 MONATE

Billig abzugeben

1 Kachelofen

(3 flammig) mit Backofen 600g

1 Küchenherd

sehr gut erhalten
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Ein 2½ j. schwarzbuntes, ausgetragen.

Rind

hat zu verkaufen
Gerh. Angenendt, Büngern 13

Ein schönes 591g

Rind

zu verkaufen.
Wertner Chaussee 65. Rom

Für Dauerstellung suchen wir mit der Deutschen befähigten strebsam.

Herrn

als

Inspektor

Auf Grund d. vorhanden. groß. Kundenkreises, täglicher Erfolg gesich. Feste und höchste Bezüge. Angeb. unt. Nr. 580 a. d. Gesch. (Im 580)



8 Stunden

angestrengtester Arbeit im Büro ermüden Körper und Geist. Alle Erkältungen haben einen bequemen Weg. Schützen Sie sich! Bleiben Sie auf der Straße nie ohne dieses alte Volksmittel. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh hilft Ihnen dieses vorzügliche Mittel sofort.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg

Deshalb nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
St. Georgius-Apotheke
Löwen-Apotheke
Aren's Marien-Apotheke
Geschw. Hoepner, Germania-Drogerie
Gebr. Steiner, Drogerie
A. Steiner & Grote, Stern-Drogerie
Wilh. Bruns, Drogerie
Carl Mauß Drogerie
W. A. Wegner, Langenbergstr.
Rhede: Hugo Starting, Hirsch-Apotheke
Th. Schüling, Markt-Drogerie
Dingden: H. Schleiken
Isselburg: Joh. Schmäak, Drogerie
und wo Plakate sichtbar.

Gut erhaltener 604g

Sport-(liege) Wagen

mit Verd. für 30 Mk zu verkaufen.
Näheres 604g
Schützenstr. 56, 1 Etg

Haushälterin sucht

Stelle

im frauenlos. Haushalt oder Geschäftshaushalt (Im 584)
Offert. unt. Nr. 584 a. d. Geschäftsstelle.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 20 Januar
Dr. Koop — Dr. van Laak

Sonntag, den 20. Januar
Großes
Kappenfest
bei
Flügemann.

Hotel
Stadt Münster
Sonntag den 20. ds. Mts. 598c
Konzert.
Original Jazz-Exzentric.

Hotel Lindenhof
Samstag u. Sonntag
Erstmaliges Gastspiel
Guido Gulden
Sächsischer Komiker.
(Eine bekannte Marke in äußerst humorvollen Typen.) 595e

Restaur. Knoop.
Sonntag den 20. Januar 588e
2. großes
Kappenfest
Ia Stimmungsmusik.

Restaur. „Zur Krone"
Am Sonntag, den 20. 1. 29
Kappenfest 597g
Stimmung Kapelle Niemann.

Hotel »Haus Wildör«
Samstag abend 7 Uhr: **KONZERT.**
Sonntag, den 20. Januar 1929:
Kappensitzung
unter Mitwirkung 596k
des Herrn Heinz Denkesaan, Krefeld.
STIMMUNG! HUMOR!

„Zum Feuerwehrmann"
Heute Samstag abend 593g
Kappenfest.

Restauration Groß-Hardt
Am Sonntag, den 20. 1. 1929
großes
Kappenfest
mit Auftreten der 570c
Stimmungs-Kanone August
Von 11—13 Uhr Matinee.

Auf zur Kreuzkapelle!
Sonntag nachmittag:
Kaffeekonzert.
Ab 6 Uhr:
Tanzgelegenheit.
Halbstündiger Autobusverkehr ab 2,30 Uhr vom Marktplatz aus.
577g **Heinr. Schreiber.**



Am Sonntag, dem 20. d. M.:
Großes
Kappenfest
im Westfälischen Hof.
Inh. W. Scholten,
Kaiser-Wilhelmstraße.
Anfang 5 Uhr.
Jazz-Einlagen.

Turnverein „PHÖNIX"

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen zu dem am **Sonntag, dem 20. Januar, um 19 Uhr,** im Saale **„Zum großen Kurfürsten"** stattfindenden



Preis-Maskenball
freundlichst ein.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben gegen ein Eintrittsgeld von **1.50 M.** Zutritt.

Prämiierung der 5 besten bezw. gediegensten Kostüme.

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf für Fremde sind noch zu haben bei den Mitgliedern H. Deckers, Neustr., P. Nitzsche, Osterstraße und H. Schröer, Rheinstraße. 594g

---

Turnverein Rhede 1925 D. T.

Auf zur Feier des
4. Stiftungsfestes
am Sonntag, den 20. Januar 1929
im Saale des Herrn Hengstermann.
Aus dem Programm:
Eröffnungs-Fahnenreigen,
erstklassige turnerische Vorführungen,
am Reck, Barren und Pferd unter Mitwirkung der
Essener Kunstturner-Riege
die besten Rheinlandturner.
Während der turnerischen Vorführungen: KONZERT
ausgeführt von der Bocholter Kriegerkapelle.
Anfang 4,30 Uhr — Kassenöffnung 4 Uhr
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**
NB. Ab 7.30 Uhr: 576g
Tanzkränzchen.

Theater-Jugendheim, Pletrichstr.
Möllers Drüksken
4 Akte mit Gesang und Tanz.
Sonntag, den 20. Jan. abends 8 Uhr:
I. Aufführung für die Oeffentlichkeit.
Kassenöffnung 7 Uhr. Eintritt: I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰. Kartenvorverkauf bei den Mitgliedern der Theater-Abteilung und im Jugendheim.
Nachm. 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**
Eintritt 20 ₰ 577k

Fußballklub Olympia e. V.
W. S. V.
Sonntag den 20. Januar 1929 583e
2,30 Uhr
Weseler Spielverein 1. M.
Olympia 1. M.
Abends 7,11 Uhr
in der Kronenburg
Maskenball.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, den 21. Januar 1929, abend 8,15 Uhr, findet im Vereinslokal „Bürgerkrug" eine

Saalübung

mit nachfolgender

Mitglieder-Versammlung

statt. (fm 572)

Antreten: 8,10 Uhr am Gerätehause Langenbergstraße. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Branddirektor.

Dienstkarten mitbringen.

Turnverein Bocholt e. V. 1867.
Zwecks Teilnahme am
IV. Stiftungsfeste
des Turnvereins Rhede
treffen sich die Mitglieder am morgigen Sonntag nachm. 3 Uhr an der evangel. Kirche zur Wanderung nach Rhede.
(fm 567) **D. Turnrat.**

Krieger-Verein 16 A. K.
Sonntag morgen 10.30 Uhr 568g
Versammlung.
Der Vorstand.

Athletik Sportvereinigung 1894.
Samstag, d. 19. Jan. abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Zum großen Kurfürsten"
Mitgliederversammlung
Aufnahme. Ausgabe der Eintrittskarten für das Kostümfest am 26. Januar.
Verschiedenes
(fm) **D. Vorstand.**

Ein leichtes (fm 594)
Wagenpferd
5 Jahre alt, fehlerfrei, für Bäcker- und Milchwagen passend umständehalber bill. zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. ds. Blattes.

Grosser Verkauf
von Damenstrümpfen und Schlupfhosen
zu enorm billigen Preisen.
Der Restbestand der noch vorrätigen **guten Damen-Mäntel** werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 586g
Anna Fieweger
Das Haus der guten Qualitäten.

Aufstellen gratis!
Billige Öfen! Billige Öfen!
Nur soweit Vorrat reicht!
Wegen vorgerückter Saison und zwecks Räumung gewähre
bei Barzahlung 10 Proz. Rabatt
und ferner weitere
10 Prozent Saison-Rabatt.
G. Elsinghorst, Ravardistr.
497e

Jagdliche Vorträge
mit Lichtbildern
in Borken, Hotel Nienhaus,
am Montag, den 21. Jan. 1929, nachm. 4,30 Uhr

1. Vortrag. **Forst- und Jagddelikte und ihre Bekämpfung.** (Redner: Direktor Apeldorn vom Deutschen Landschutz Münster.)
2. Vortrag. **10 Forscher- und Jägerjahre im afrikanischen Busch. — Abenteuer auf afrikanischer Großwildfährte.** (Redner: Afrikaforscher Hauptmann a. D. Steinhardt, Berlin.)

Hierzu laden wir unsere Mitglieder ein. Eintritt frei. Jagdfreunde als Gäste willkommen. (613r

Der Vorsitzende des Allgem. deutschen Jagdschutzvereins, Bezirk Borken
Graf von Spee, Landrat.

Der Vorsitzende der Jagdschutzgenossenschaft des Kreises Borken
Müller, Justizinspektor.



Einladungen
zu Karnevals-
veranstaltungen
Programme
Liedertexte
Tanzkarten usw.
drucken wir Ihnen
geschmackvoll, schnell und preiswert.
J. & A. Temming, Buchdruckerei, Realschulstraße 14.

Restaurant Puhe
Sonntag, den 20. ds. Mts., feiert der
Wi'der-Wanderverein
großes Kappenfest
Zu regem Besuch wird freundl. eingeladen.

---

3 Räume
mit Küche und Zubehör, alles in bestem Zustande, elektr. Licht und Garten, sofort beziehbar, zu vermieten.
Anfragen unter Nr. 601 an die Geschäftsstelle ds Blattes. (fm 601)

Am Sonntag, dem 20. d. M., morgens 11 Uhr im Apollo-Theater:
Vorführung
der
A.D.A.C.-Filme
A.D.A.C. Reichsfahrt 1928
A.D.A.C. Gebrauchs- u. Wirtschaftsprüfg.
A.D.A.C. Motorbootregatta,
wozu wir freundlichst einladen. 592k
Eintrittspreis 0.50 (Schüler 0.30 RM.)
Automobilclub Bocholt
A. D. A. C.

Leihbibliothek auf Teilzahlung
zum Mitführ. für kl. Gesch. richt. gr. Buchh. an ander Orte sofort ein.
Angeb. unter Nr. 579 an die Exp. ds Blattes (fm 579)



Geflügelzuchtverein
Sonntag, den 20. ds Mts. vorm. 11 Uhr
Versammlung
im 605e
Großen Kurfürsten.
Der Vorstand.

Kohlen, Koks, Briketts
sowie jede andere Kohlenart in nur bester Qualität, in Karren u. in einzelnen Zentnern, ferner jedes Quantum prima
Speisekartoffeln
zu den billigsten Tagespreisen ab Lager und auf Wunsch ins Haus gebracht. 570g
Bestellung n. entgegen
Jos. Bußhaus,
Hansastr. 1. Tel. 245

Gegen Schuppen
brauche
Forman-Watte
und
Schuppen-Creme
aus der
Drogerie
Gebr. Steiner
Markt 8

Dürkopp Nähmaschinen
altbewährt, für Haushalt und Gewerbe, die billigsten Preise, auch Abschlag. (fm. 559
Nähmaschinen-Reparaturen jegl. Art. **Heinr. Rose,** Nobelstr.

Schöne (fm 599)
3 Zimmer-einrichtung
billig zu verkaufen. Elegt. echt eichen Schlafz. mit Innenspiegel, echt. weiß. Marmor, Matratzen u. gep. Stühle Mk. 590.—. Elegt. **Naturküche,** Tisch und Stühle mit Linol., kompl. Mk. 360.—, elegt. echt eichen **Speisez.** mit groß. Ausziehtisch u. echte Lederstühle Mk 5.80 Zimmer auch einzeln zu verk. neu.
König, Wesel, Sandstraße 45, part. links.
Die Möbel werden angeliefert.